Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
47 (1913)

139 (25.5.1913)

urn:nbn:de:gbv:45:1-569920

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 28, K. Schmidt, Nadorsterstr. 128, M. Postel, Eversten, H. Bischoff, Ostbg., F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstraße 5, H. Sandstede, Zwischenahn, und sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 139. Oldenburg, Sonntag, 25. Mai 1913. XXXXVII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Zur Vermählungsfeier im Kaiserhause.

Berlin, 24. Mai. Der Hochzeitstag begann trübe mit leichtem Regen. Gegen 10 Uhr hellte sich jedoch der Himmel auf. Von früher Morgenstunde ab hatten sich in der Nähe des Schlosses Tausende eingefunden und begrüßten die Fürstlichkeiten mit jubelnden Zurufen. Die Straßen tragen Flaggenschmuck.

Um 10 Uhr begaben sich der Kaiser und der Zar nach dem Zeughause und in die Ruhmeshalle und im Anschluß daran nach dem Kaiser Friedrich-Museum.

Der König von England besuchte vormittags mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen das Mausoleum in Charlottenburg.

Die Kaiserin beglückwünschte den Prinzen und die Prinzessin Heinrich von Preußen im „Kaiserhof" zur silbernen Hochzeit. Der Kaiser hatte alle Salons des prinzlichen Paares im „Kaiserhof" schon früh morgens mit prachtvollen Blumen schmücken lassen.

Der Festakt.

Berlin, 24. Mai. Um 4½ Uhr versammelten sich die Hochzeitsgäste im Königlichen Schlosse. Im Kurfürstenzimmer erwarteten das Kaiserpaar, das Herzogpaar von Cumberland, das Kronprinzenpaar, die Brüder der Braut, das Prinzenpaar Max von Baden, die Prinzessin Olga den Beginn der Festlichkeit, während sich der Zar, das englische Königspaar und die übrigen Fürstlichkeiten im Galeriesaal versammelten. In feierlichem Zuge erfolgte die Ueberreichung der Prinzessinnenkrone, deren Befestigung die Kaiserin selbst vornahm. Hierauf erfolgte der Abschluß des Ehepaktes, die standesamtliche Eheschließung. Dann setzte sich der Brautzug in Bewegung. Damen des Hofes trugen die Schleppe der Braut. Beim Eintritt des Zuges in die Schloßkapelle ertönte Musik. Oberhofprediger Dr. Dryander geleitete das Brautpaar zum Altar. Das Kaiserpaar und die Eltern des Bräutigams umgaben das Brautpaar. Die Trauung nahm Exzellenz Dr. Dryander vor unter Zugrundelegung von Römer 8, 28: „Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen." Redner gedachte auch der Silberhochzeit des Prinzen Heinrich und Gemahlin. Beim Ringwechsel ertönte der Salut von 36 Schüssen. Nach dem Segensspruch begab sich der Zug in die Bildergalerie, wo man die Neuvermählten beglückwünschte. An die Defiliercour schloß das Essen zu 1100 Gedecken in den verschiedensten Räumen sich an. Der Kaiser brachte den Toast auf die Neuvermählten aus. Dann begann der Fackeltanz und die Verteilung des Strumpfbandes.

Die Geschenke.

Berlin, 24. Mai. Das Geschenk des Kaisers besteht aus einem Diadem und einem Halsband aus Perlen, das Hauptgeschenk der Kaiserin in der Ausstattung, die sie aus eigenen Mitteln angeschafft hat, und einer Tiara aus Brillanten. Vom Bräutigam erhielt die Braut eine Riesenbrosche aus Smaragden usw.

Auszeichnungen.

Berlin, 24. Mai. Der König von Großbritannien und Irland hat dem Staatssekretär des Aeußeren von Jagow und dem deutschen Botschafter in London, Fürst Lichnowsky, das Großkreuz des Viktoriaordens, der Kaiser von Rußland hat dem Staatssekretär von Jagow den Alexander-Newski-Orden, dem Unterstaatssekretär Zimmermann den St. Annenorden erster Klasse verliehen.

In Braunschweig.

Braunschweig, 24. Mai. Aus Anlaß der heute in Berlin stattfindenden Vermählungsfeier des Prinzen Ernst August und der Prinzessin Viktoria Luise haben fast alle Häuser der Stadt Flaggenschmuck angelegt. Zahlreiche Schaufenster sind zu Ehren des Paares geschmückt. Die Schulen und viele Geschäfte, darunter sämtliche Banken, haben geschlossen. Die oberen Klassen der höheren Schulen haben in der Aula einen Festakt. Die niederen Klassen wurden bereits gestern im Unterricht auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. Die Zeitungen der Stadt und des Herzogtums erscheinen in Festausgaben oder bringen Festartikel, die mit den Bildern des Brautpaares geschmückt sind.

Was sagt das Ausland?

Rom, 24. Mai. „Popolo Romano" schreibt: Die Anwesenheit des Königs von England und des Kaisers von Rußland bei der Hochzeitsfeier in Berlin ist im jetzigen Augenblick ein politisches Ereignis von größter Wichtigkeit, da die herzlichen Beziehungen der drei mächtigsten Herrscher ein sicheres Anzeichen für die besten Beziehungen ihrer Regierungen und Völker sind. Wenn die anderen Herrscher und Staatsoberhäupter an dem Feste wegen seines intimen Charakters nicht teilnehmen, so schließen doch sie und ihre Völker sich heute der Vaterfreude des Kaisers an, der, um Europa den Frieden zu erhalten, so viel getan hat und weiter tut, daß er sich in der Geschichte den Beinamen, den er bei seiner Thronbesteigung erstrebte, Wilhelm der Friedliche, verdient hat. Die Teilnahme Italiens ist mit Rücksicht auf die intimen traditionellen Freundschaftsbeziehungen zwischen den Häusern Savoyen und Hohenzollern und die festen Bande, die Deutschland und Italien vereinigen, besonders warm und einstimmig. „Popolo Romano" schließt mit respektvollen, aufrichtigen Glückwünschen für die Prinzessin-Braut.

London, 24. Mai. Die Blätter bringen Glückwunschartikel zu der Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise, in denen auch die englisch-deutschen Beziehungen berührt werden. „Daily Chronicle" schreibt: England kann nur aufrichtige Dankbarkeit für die Herzlichkeit empfinden, mit der das deutsche Volk seine kaiserliche Gäste empfangen hat. — „Daily Telegraph" sagt: Wenn König Georg nach Berlin geht, so geht er als Oberhaupt einer Nation, die den Glanz der Errungenschaften Deutschlands mit ungeschmälerter Bewunderung anerkennt. So lange solche Gefühle beiden Nationen gemeinsam sind und so lange beide unverwandt für ihr eigenes Recht und für ihre wirklichen, eigenen Interessen eintreten, kann man der Zukunft freudig entgegenblicken. In wenigen Wochen wird Deutschland den Abschluß des 25. Jahres der friedlichen und glorreichen Regierung Kaiser Wilhelms feiern. Mögen er selbst und seine Nachfolger nie den Bruch mit dieser stolzen Tradition erleben.

Wien, 24. Mai. Anläßlich der Hochzeitsfeier im deutschen Kaiserhause erinnert das „Fremdenblatt" zunächst an das glorreiche Jahr 1813. Das Jahr 1913 bringe dem Deutschen Reiche einen neuen großen Festtag, den Tag, an dem sich des deutschen Kaisers einzige Tochter mit dem Prinzen von Cumberland vermählt. Hierdurch sei die Versöhnung zwischen dem Hause Hohenzollern und dem Hause Cumberland besiegelt. Durch die Zusammenkunft fürstlicher Persönlichkeiten in Berlin aus Anlaß der Hochzeitsfeier erhalte der heutige Tag auch eine gewisse politische Bedeutung. Die österreichisch-ungarische Monarchie nehme warmen Anteil an dem Glück und dem Jubel im Deutschen Reiche, dessen Herrscher ein getreuer Bundesgenosse und erprobter Freund des österreichischen Kaisers sei. Auch das Haus Cumberland genieße in Oesterreich allgemeine Verehrung, und so rufe mit dem Deutschen Reiche auch Oesterreich-Ungarn den Neuvermählten ein herzliches Glückauf zu.

Die britisch-türkisch-deutschen Verhandlungen.

London, 24. Mai. Das britisch-türkische Uebereinkommen ist trotz aller Dementis offiziell abgeschlossen worden. Man erwartet, um den Text veröffentlichen zu können, nur noch den Abschluß des britisch-deutschen Parallelabkommens über die Bagdadbahn.

Griechen und Bulgaren.

Sofia, 24. Mai. Das bulgarische Hauptquartier hat folgendes Communiqué veröffentlicht: Am 22. Mai um 5 Uhr früh eröffneten griechische Truppen, die im Umkreise des Dorfes Radolevo verteilt waren, ein Infanterie- und Artilleriefeuer gegen die bulgarischen Truppen, die bei den Brücken des Anghistaflusses und bei Kütschükköprus und Bulfchista standen. Anfangs erwiderten die bulgarischen Truppen das Feuer nicht, aber als die griechische Artillerie den Schienenweg und die Telegraphenleitung beschädigten, eröffneten die Bulgaren ein heftiges Feuer, begannen vorzurücken und zwangen die Griechen zu einem fluchtartigen Rückzug in der Richtung des Golfes von Orphani. Diese griechische Herausforderung war nicht die erste.

Saloniki, 24. Mai. Griechen und Bulgaren liegen noch immer im Kampf. Man spricht von einer griechischen Flottendemonstration vor Kawalla.

Griechische Erregung über den bulgarischen Angriff.

Athen, 24. Mai. Der Eindruck von den ernsten Zusammenstößen der Bulgaren und Griechen im Gebiet des Panghionberges und bei Nigrita ist hier sehr tief. Als Gerüchte schwirrten Nachrichten hierüber schon gestern umher, sie wurden jedoch von der Regierung strikte dementiert, mußten dann aber gestern nacht in vollem Umfange bestätigt werden. Mitglieder der Regierung verhehlten nicht den bedrohlichen Ernst der Situation. Nach Eintreffen der ersten amtlich bestätigten Nachricht gestern abend, fand sofort ein Ministerrat statt. Später konferierte Ministerpräsident Venizelos und der Minister des Auswärtigen mit dem König. Die Regierung richtete danach, wie bereits kurz gemeldet, eine geharnischte Protesterklärung nach Sofia. Gleichzeitig übermittelte sie dem hiesigen bulgarischen Gesandten den Protest und forderte umgehend durch ihn von seiner Regierung den Befehl an die bulgarische Heeresleitung, die Truppen unverzüglich in die Stellungen zurückzuführen, die sie vor dem Beginn der Feindseligkeiten eingenommen hatten, und wie sie bis zur endgültigen Grenzregulierung durch Vertrag festgelegt worden waren. Nach der Konferenz heute morgen mit Venizelos und dem Minister des Auswärtigen entschloß sich der König zur sofortigen Abreise nach Saloniki. Er ist von seinem zweiten Sohn, Alexander, und dem gesamten Generalstab begleitet. Er fuhr mittags mit der Bahn nach Chalkis, von wo er mit dem Torpedoboot „Panther" weiter nach Saloniki fährt. Man hofft hier immer noch, daß das persönliche Eingreifen und die Vermittelung des Königs die ernste Situation zum Besseren wendet. Der Marineminister hat eine Dienstreise nach Moudros im letzten Augenblick aufgeschoben. Die ganze Nacht wurde im Marineministerium gearbeitet. Die Gerüchte von der beabsichtigten Besetzung von Kavalla durch die griechische Flotte werden von maßgebender Seite als unrichtig bezeichnet. Auf alle Fälle wartet man die Antwort Bulgariens auf die Protestnote der Regierung ab, ehe man zu Maßregeln greift, die Griechenland in einen neuen Krieg stürzen könnten. Die gesamte Presse erklärt, zur Austragung aller Konflikte zwischen Bulgarien und Griechenland müßten energische Maßregeln ergriffen werden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. Mai.

* **Audienzen.** Der Großherzog wird im Monat Juni öffentliche Audienzen Freitag, den 6., und Montag, den 23. Juni, vormittags von 10¼ Uhr an, in gewohnter Weise im Großherzoglichen Schlosse hier erteilen.

* Das Augusteum als Aufstellungsraum für die Großherzogliche Galerie und als Heim des Kunstvereins und Mittelpunkt der bildenden Kunst in Oldenburg, ist bekanntlich zu klein geworden. Die schöne wertvolle Galerie verlangt dringend nach einer zeitgemäßen, geräumigen Unterbringung, in der seine kostbaren Bilder zur vollen Geltung kommen. Die noch im Werden stehende moderne Galerie wächst sich auch bald über die zur Verfügung stehenden Räume hinaus. Außerdem fehlt es dem Kunstverein an passenden Ausstellungs- und Versammlungsräumen. So wird an allen Enden und Ecken neuer Platz nötig. Bekanntlich sind neue Bestrebungen im Gange, solche Räume zu schaffen und damit zugleich eine Ehrung des kunstsinnigen Großherzogs Nikolaus Friedrich Peter zu verbinden, des Fürsten, dem die bildende Kunst besonders aus Herz gewachsen war, und der zu ihrer Einbürgerung so viel getan hat. Ein besseres Denkmal kann man dem verstorbenen Landesherrn gewiß nicht setzen. Aber es wird noch einige Zeit vergehen, bis man diese hochfliegenden Pläne verwirklicht hat und damit das oft ausgesprochene Sehnen vieler Kunstfreunde. Bis dahin aber könnte schon ein Stück vorbereitender Kunstpädagogik, wenn das Wort erlaubt ist, mit Leichtigkeit geleistet werden. Wenn man z. B. die eng und schlecht hängenden Bilder der Großherzoglichen Galerie gruppenweise in passender Umgebung in den unteren Räumen ausstellte und die kunstfreudigen Oldenburger zum Genießen derselben veranlaßte, so wäre schon viel getan. In den unteren Räumen ließen sich durch Stellwände und Wanddespannung intime Räume herrichten, in denen sich z. B. die Rembrandts, eine Gruppe der frühen Italiener, die Flamen, die kleinen Holländer, die Altdeutschen usw. in ihren natürlichen Verwandtschaftsgruppen vorführen ließen, ein Plan, der auf die Anregung Dr. Wicherts, des erfolgreichen Leiters der Mannheimer Kunsthalle, der sie diesen Winter im Kunstverein vortrug, zurückgeht. Möge er bei den maßgebenden Stellen ein geneigtes Ohr finden; seine Ausführung würde den weiteren Kunstbestrebungen hier gewiß erheblich Vorschub leisten.

* **Für das Konzert zum Besten der Entsendung von Kindern in Heilstätten**, das Donnerstag, den 29. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Uniongarten von der Kapelle des 19. Dragoner-Regiments unter Leitung des Herrn Musikmeisters Meyer gegeben wird, sind die Programme, die als Eintrittskarten gelten, von Montag ab zum Preise von 50 ₰ für Erwachsene und 25 ₰ für Kinder zu haben in der Buchhandlung von Segelken am Kaffnoplatz, bei Herrn Kollstede an der Langenstraße und in der Buchhandlung von Wiechmann an der Haarenstraße. Es wird gebeten, Kuchen und Torten, die freundlichst zur Erhöhung des Reinertrages geschenkt werden sollen, am Donnerstag, vormittags bis 12 Uhr, in die Union zu schicken.

* **Der diesjährige Niedersachsentag** findet vom 5. bis 8. Oktober in Celle statt. Die Tagung, an der sich auch der Verein für niederdeutsche Sprachforschung beteiligt, steht diesmal unter dem Grundgedanken „die Heide und ihre Bewohner". Im Bibliotheksraum des Oberlandesgerichts wird eine Ausstellung niederdeutscher alter Handschriften zu besichtigen sein. Am zweiten Abend gedenkt man ein plattdeutsches Drama, etwa von Stavenhagen oder Freudenthal, aufzuführen. Für Mittwoch ist ein Ausflug nach dem alten Kloster Wienhausen geplant.

—r. **Oldenburger Schützenverein.** Am Freitag fand das diesjährige Frühjahrs-Examenschießen des Oldenburger Schützenvereins statt. Es begann um 3 Uhr und war um 7 Uhr beendet. Die Beteiligung war erfreulicherweise eine sehr rege. Nach dem Schießen vereinigte die Schützenbrüder ein flotter Kommers, auf dem in Toasten usw. die herrschende Vorfreude auf das bevorstehende Jubiläum des Bundes bereits ihren lebhaften Ausdruck fand. Das Bundesexamen bestanden: Bischoff, Brunken I, Brunken II, Grönke, Hanken, Helmerichs I, Helmerichs II, Klage, Köppens, Lütje, Reiners, Sander, Schulz, Steinhausen, Sterl, Timpe, Voß, Wübbenhorst. Geschossen wurde auf eine 20-Ringscheibe, 175 Meter. Auf der Vereinsexamenscheibe errang Klage die Würde eines Scharfschützen. Außerdem erhielten eine Prämie: Grönke, Köppens, Reiners, Willers.

* **Die Hannoversche Baugewerks-Berufsgenossenschaft**

Landesbibliothek Oldenburg

veröffentlicht im Inseratenteil eine Bekanntmachung über die Ausführung von Bauarbeiten durch nicht gewerbsmäßige Unternehmer, die der Beachtung empfohlen wird.

* Falsches Geld. In diesen Tagen sind hier falsche Fünfmarkstücke zur Ausgabe gelangt. Ein solches Falschstück ist unter anderm auch in einem Geschäfte an der Donnerschweerstraße glücklich an den Mann gebracht, ohne daß es sofort als solches erkannt wurde. Bei der Annahme von Fünfmarkstücken ist also Vorsicht am Platze!

* Eine Schweinezählung findet am 2. Juni im ganzen Deutschen Reiche statt. Es handelt sich nur um eine sogenannte Viehzwischenzählung, die am 1. Juni 1914 wiederholt werden muß. Man hofft jedoch, daß die jährliche Schweinezählung zu einer dauernden Einrichtung wird.

* Die Beckersche Wirtschaft an der Marien-Auguststraßenecke wurde Freitag von dem Gastwirt **Ellmer**, der sie für 52 000 M erstand, übernommen.

* Zu der Notiz, betreffs der verlorenen Briefmarken, wird uns mitgeteilt, daß sich die Marken **nicht** wiedergefunden haben.

M. **Märkte.** Im Monat Juni dieses Jahres finden in dem Gebiete des Herzogtums **Oldenburg** folgende Märkte statt, und zwar in alphabetischer Ortsfolge und chronologischer Datumsfolge wie nachstehend angegeben: In Blexen am 23. Vieh- und Krammarkt; in Cloppenburg am 6. Pferde-, Vieh- und Krammarkt und am 17. Viehmarkt; in Damme am 30. Viehmarkt; in Delmenhorst am 27. Vieh-, Heu- und Strohmarkt; in Dinklage am 5. Pferde-, Vieh- und Krammarkt; in Essen am 20. Pferde- und Viehmarkt; in Friesoythe am 3. Viehmarkt; in Goldenstedt am 4. Pferde- und Viehmarkt; in Jever am 3. Pferde-, Vieh- und Krammarkt, am 10. und 24. Viehmarkt und am 17. Vieh- und Krammarkt; in Lastrup am 27. Kram- und Viehmarkt; in Lohne am 3. und 27. Viehmarkt; in Löningen am 9. Pferde-, Vieh- und Krammarkt; in Neuenburg am 23. Vieh- und Holzmarkt; in Oldenburg am 4. Pferde- und Viehmarkt, Medardusmarkt; in Ovelgönne am 16. Vieh-, Woll- und Holzmarkt; in Ramsloh am 16. Vieh- und Krammarkt; in Varel am 2. und 16. Schafmarkt und am 19. Viehmarkt; in Vechta am 2. Pferde- und Viehmarkt und am 23. Viehmarkt und in Visbek am 24. Pferde-, Vieh- und Krammarkt. — Außerdem finden im Monat Juni noch folgende **Schweinemärkte** statt: In Apen am 3., in Brake am 17., in Cloppenburg am 17., in Delmenhorst am 6., 13., 20. und 27., in Lemwerder am 4., in Neuenburg am 19., in Oldenburg am 5., 12., 19. und 26., in Rastede am 7. und 21., in Varel am 2. und 16., in Westerstede am 6. und 20. und in Wildeshausen am 13. Juni. — Es wird an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der am 4. Juni d. J. in Oldenburg stattfindende Pferde- und Viehmarkt der weit und breit bekannte **Medardusmarkt** ist, und daß auch schon die Tage vor dem eigentlichen Markte für den Handel sehr bedeutend sind. Es kommen zu demselben Käufer aus aller Herren Länder, entsprechend dem ausgesuchten Material, was massenhaft geboten wird, und der Besuch zählt dann nach Tausenden. Ist der Markt doch seit uralten Zeiten der bedeutendste Pferdemarkt in ganz Norddeutschland, und es wird in dieser Hinsicht auch schon seit langen Jahren auf ihn in Brockhaus' Konversations-Lexikon aufmerksam gemacht. Der Tag ist so denn auch eine ganz besondere Einnahmequelle für die Wirtschaften und viele sonstige Geschäftsinhaber Oldenburgs.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Eine mit Hauptlehrerbesoldung verbundene Lehrerstelle an der Schule am Wasserturm B, Gemeinde **Rüstringen**, ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 5. Juni d. J. einzureichen.

* **Konkursverfahren eröffnet:** Schmiedemeister Heinrich **Stiefs** in Steinhausen; Konkursverwalter Rechnungssteller Ad. Peters.

Besitzwechsel. Die Restauration des L. Becker hierselbst, Marienstraße, ist gestern in den Besitz eines Herrn Elmer aus Rheine übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 52 000 M. — Der hier allgemein als tüchtiger Wirt bekannte L. Becker wird Oldenburg verlassen und den „Lindenhof" in Westerstede pachtweise übernehmen, wo ihn jedenfalls noch viele Ausflügler von hier aufsuchen werden, die dem schönen Ammerlande einen Besuch abstatten.

* Der Wochenmarkt hatte gestern eine erfreuliche Bereicherung seiner Darbietungen erfahren, und beginnt allmählich in seine sommerliche Fülle hineinzuwachsen. In erster Linie sind dabei die **Erdbeeren** zu nennen, die, nachdem sie bereits seit einiger Zeit in einzelnen städtischen Geschäften aufgetaucht waren und auch vor 8 Tagen auf den Rennen, bei denen bekanntlich das Geld recht lose in der Tasche sitzt, einen vollen Erfolg bis zur gründlichen Erschöpfung der Bowlen davongetragen hatten, trotzdem, daß die Witterung einem heißen, möglichst ostpreußischem Grog günstiger gewesen wäre, nun auch ihren Eingang in die Markthalle gefunden haben. Noch fiel dieser Königin unter den Früchten freilich wegen ihres hohen Preises von 1 M für das Pfund die Rolle eines Dekorations- und Prunkstückes zu, an das sich, als außerhalb ihrer Sphäre liegend, die Marktbesucher nicht heranwagen; aber man weiß nun doch, daß sie in Kürze in erreichbare Nähe rücken werden, und kann schon die Vorfreude genießen. — Neben ihnen nahmen sich die ebenfalls zum erstenmal in der Saison erschienenen **Großen Bohnen** aus, wie die Prosa neben der Poesie; sie sind aber darum nicht weniger geschätzt, und es wird manchem eine Ueberwindung gekostet haben, bei dem Preise von 30 ₰ das Pfund in der Schale, d. i. reichlich 1 M ausgepahlt, noch von dem Einkauf absehen zu müssen. — Als dritte neue Erscheinung sind französische **Champignons**, das Pfund zu 1,50 M, zu erwähnen, ein Zeichen, daß auch die Markthalle sich dem Fortschreiten einer verfeinerten Kultur nicht zu entziehen vermag. — Um nun aus diesem Reiche der Phantasie auf realeren Boden zu kommen, kann mit Genugtuung konstatiert werden, daß **junge Wurzeln, Salat, Spinat** erheblich im Preise heruntergegangen, und jedem zugänglich sind; daß ferner auch **Spargel, Gurken, Blumenkohl** nicht so teuer sind, um nicht ohne wirtschaftliche Bedenken auf dem Sonntagstisch erscheinen zu dürfen. Dazu würden **junge italienische Kartoffeln**, das Pfund zu 12—15 ₰, eine passende Ergänzung abgeben. **Butter** und **Eier**, jene zu 1,20 bis 1,35 M das Pfund, und diese zu 75—80 ₰ das Dutzend, waren im Preise unverändert.

*

× **Eversten, 24. Mai.** Die unter dem Namen „Kegelsportvereinigung Odeon" im „Odeon" vereinigten vier Kegelklubs unternahmen gestern abend bei zahlreicher Beteiligung einen Familienausflug nach dem „Drögen Hasen" in Wechloy. Dort entwickelte sich bald ein lustiger Kommers. Vorträge, Gesang, Trinksprüche usw. wechselten miteinander ab, und hielten die Teilnehmer vollzählig bis zur frühen Morgenstunde in feucht-fröhlicher Stimmung beisammen.

⊙ Donnerschwee, 25. Mai. Heute beginnt im Krahnberg das große **Geldpreiskegeln**; es endigt am Mittwoch-Abend. Dieses Kegeln, welches vom Verein „Rum vorn Kitt" alljährlich veranstaltet wird, erfreute sich stets einer sehr regen Beteiligung; auch stellt der Verein die möglichst besten Garantien für die Preise.

a. **Nordenham, 24. Mai.** In der letzten Nacht rannte der englische Dampfer „Empreß" den Pier an am südlichen Ende. Nach Aussagen der Leute hat das Ruder versagt. Es ist ein großer Schaden angerichtet worden, schätzungsweise 30 000 M. Die eisernen Stützpfähle zerbrachen wie Streichhölzer, ebenso der erste Schienenstrang der Eisenbahn. Der Dampfer erhielt durch den Anprall ein gewaltiges Loch in den Bug, verholte und legte am nördlichen Ende des Piers an. Auch verschiedene Leichter wurden beschädigt. Wäre der Anprall 10 Meter weiter nördlich passiert, so wäre der große Lastkran in die Weser gestürzt. Die elektrischen Leitungen sind durchschnitten, so daß heute nicht gearbeitet werden kann.

K. **Eutin, 23. Mai.** Der **Provinzialrat für das Fürstentum Lübeck** beschloß in seiner letzten Sitzung, dem Antrage der Regierung auf **Anschluß** des des Fürstentums Lübeck an die **Ueberlandzentrale** in Lübeck **nicht sofort zuzustimmen**, sondern durch Sachverständige erst einmal die Frage prüfen zu lassen, ob das Fürstentum nicht günstigere Resultate erzielen würde, wenn es sich eine eigene Ueberlandzentrale baue. Das Gutachten des Sachverständigen ist inzwischen mitgeteilt worden. Daraus ergibt sich, daß dieser unbedingt für den Anschluß des Fürstentams an die große Lübecker Ueberlandzentrale ist. Der Sachverständige weist darauf hin, daß bei einem Anwachsen des Konsums und der schließlichen Erreichung der vielleicht niedrigsten Einkaufsstaffel von 6 Pfg. für die Kilowattstunde von seiten der Lübecker Ueberlandzentrale Vorteile geboten werden, die von einem eigenen Werke für das Fürstentum allein nicht erzielt werden können. Weiter weist der Sachverständige darauf hin, daß der steigende Konsum bei einem eigenen Werke zu Vergrößerungen zwingen würde, oder, wenn man einer weiteren Kapiatlsanleihe aus dem Wege gehen wollte, doch noch zu einem Anschluß an eine benachbarte Ueberlandzentrale. — Dann würde aber kaum ein Bezug des Stromes zu gleich günstigen Bedingungen, wie heute geboten, zugestanden werden. Auch hinsichtlich der Stadt Eutin verneint der Sachverständige die Schaffung eines eigenen Elektrizitätswerkes. Um aber die Stadt an dem Strombezug verdienen zu lassen, empfiehlt der Sachverständige, daß der Stadt Eutin von der im Fürstentum Lübeck nach Anschluß an die Lübecker Ueberlandzentrale zu bildenden Genossenschaft ein besonderer Rabatt gewährt wird. Dies rechtfertigt sich auch aus dem Grunde, weil die Stadt Eutin Großabnehmer sein würde. Zweifellos dürfte der Provinzialrat nun bald wieder zusammenberufen werden, um in dieser Frage das letzte Wort zu sprechen. Mit dem Bau der Kabelleitungen im Fürstentume dürfte man aber wohl bis zum Herbste warten, weil jetzt die Flurschäden zu groß sein würden.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis, den 25. Mai 1913.
Evangelischer Männer- und Jünglingsverein,
Longierhalle, Pferdemarkt 10.
7 Uhr: Versammlung, 8½ Uhr: Andacht, Pastor Lindemann; dann Vortrag.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Wohltätigkeitsfeste.

Eine Bemerkung, die sich angesichts mehrerer großer bevorstehender Feste aufdrängt (Kunstvereinsfest, Theaterfest und Jahrhundertfeier), soll hier Ausdruck finden. Die Wohltätigkeitsfeste der letzten Jahre waren viel stilloser, als es der geistig rege Sinn der Oldenburger bedingt. Man denke an das schreckliche Theaterfest, an den letzten greulichen Kuchenverkauf, an die patriotische Feier! Aus den letzten Jahren erinnert man sich eigentlich nur eines Festes in der Rudelsburg, das im Charakter gehalten war (Altoldenburg) und etwa noch des Rosentages, abgesehen von einigen gräßlichen Aufführungen. Das übrige war nicht mehr zeitgemäß, und wenn diese Feste auch selbstverständlich nur Vergnügungen unter dem Mantel des Wohltuns sind, so sollten sie doch Stil und Einheit nicht vermissen lassen. Sonst geht die Beteiligung noch immer mehr zurück. Mütter mit tanzhungrigen Töchtern, junge Leute, die sich amüsieren wollen, und solche, die überall mit dabei sein müssen, gibt es natürlich stets die Masse. Aber dies rohe Spekulationstreiben, diese Geldmacherei à tout prix würde etwas geadelt werden durch eine Idee, unter die das Fest gestellt würde. Die Oldenburger wollen fortan etwas mehr verlangen für ihr Geld. Anderswo leistet man darin mehr. Weshalb nicht einmal ein Zeitbild schaffen, einen Dichter sprechen lassen, einen Maler zur Anschauung, einen Musiker zu Gehör bringen? Warum nicht ein Gartenfest im Schloßgarten oder Gestütsgarten oder in einem Teil des Everstenholzes? Weshalb nicht ein Badefest, ein dörfliches Vergnügen, ein Zukunftsbild? Oder eine alte Stadt, ein Fest der Vorfahren, etwas Selbsterdachtes? Nur nicht ewig die alte Leier mit Basarverkauf, geziertem Anbieten und oft zudringlichem Anhängen, mit Geschmachte und Gekose! Das kann man auf die Dauer doch nicht aushalten! Und manchen gezwungenen Spender wird der Ausgang des letzten Verkaufs auch scheu gemacht haben. Also für nächsten Winter etwas Neues! Auf, Ihr sinnierenden Oldenburger! Dixi.

Briefkasten der Redaktion.

Praxis. Ihre Anfrage beantworten wir brieflich.

J. B. 16. Wenden Sie sich an Dr. Thedering, hier, oder an Dr. Lühmann, Bremen, Hutfilterstraße 27, Eingang Kaiserstraße, der Sonntags allerdings nur auf Abrede Sprechstunden gewährt. (Tel. 4996.)

S. Nicht einheitlich in der Stimmung, nicht ausgereift. Leider nicht zu bringen!

Ehem. 91er. Wir würden die Veröffentlichung Ihrer Einsendung unter: „O, welche Lust, Soldat zu sein", davon abhängig machen müssen, ob durch die Handlungsweise des betreffenden Offiziers in der Oeffentlichkeit etwas Ungehöriges geschah, für das ein Ausgleich auf anderem Wege, als durch die Oeffentlichkeit, nicht zu schaffen wäre.

E. K. D. Das Gericht hat in der Ernennung eines **Konkursverwalters freie Hand.** In der auf die Ernennung eines Verwalters folgenden Gläubigerversammlung können die Konkursgläubiger allerdings statt des Ernannten eine andere Person wählen, das Gericht kann jedoch (ohne die Verpflichtung zur Angabe von Gründen) die Ernennung des Gewählten versagen. Soweit uns bekannt, werden in der Stadt Oldenburg auch jetzt noch Rechnungssteller zu Konkursverwaltern bestellt; es werden allerdings nur solche Rechnungssteller bestellt, die hier schon längere Zeit (mindestens 5 Jahre) einwandfrei tätig sind. Daß es sich manchmal empfiehlt, beeidigte Bücherrevisoren zu Konkursverwaltern zu bestellen, ist nicht zu bestreiten. Sie werden aber schwerlich erreichen, daß diese in erster Linie stets bestellt werden. Wir möchten Ihnen raten, bei Ihrem Amtsgericht wegen Bestellung als Konkursverwalter vorstellig zu werden. Eine Beschwerde wird bei Ablehnung wohl wenig helfen. Die Beschwerde wäre eventuell an das Oberlandesgericht zu richten.

Chefredakteur Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Otto Schabbel, für Lokales: J. Neploeg, für den Anzeigenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

OPEL
Motor-Wagen · Fahrräder
Man verlange Rüsselsheim a. M. Preisliste.
Fahrradvertreter:
Joh. Lehmkuhl, Oldenburg, Ofenerstrasse 30.
H. Ricklefs, Oldenburg, Pferdemarkt 2.

Kinderwagen
Unerreichte Auswahl.
Klappfahrstühle
Sportwagen
Konkurrenzlos billige Preise.
C. H. C. Clemens Hitzegrad & Comp.
Oldenburg, Ritterstr. u. Mühlenstr.

Landesbibliothek Oldenburg

Kein Landwirt kauft zum zweitenmal, was sich nicht bewährt hat.

Die Viehkoppelung „Bramlogia“ ist im vergangenen Winter bei mehr als 800 oldenburger Landwirten probeweise im Gebrauch gewesen. Daß dieselbe allen Anforderungen genügt hat, beweist am besten, daß schon jetzt mehr als 3000 Stück Koppelungen auf Lieferung zum Herbst 1913 nachbestellt sind, und jeden Tag neue Bestellungen einlaufen.

Wohl der beste Beweis für die Brauchbarkeit dieser Vorrichtung.

Die Viehkoppelung „Bramlogia“ wird aus bestem Stahl angefertigt und übernehme ich für Haltbarkeit volle Garantie.

Die Viehkoppelung „Bramlogia“ hat sich beim Brande bewährt.

Die Viehkoppelung „Bramlogia“ ist bei jeder anderen Gefahr schnell zu öffnen.

Die Viehkoppelung „Bramlogia“ scheuert den Tieren nicht den Hals entzwei wie Taue u. Keiten.

Die Viehkoppelung „Bramlogia“ ist billiger als Taue u. Ketten, da nur eine einmalige Anschaffung.

Hunderte von Zeugnissen aus der Praxis.

Um eine sorgfältige Anfertigung und eine pünktliche Lieferung zu ermöglichen, bitte ich die Herren Landwirte, mir die zum Herbst freundlichst zugedachten Bestellungen schon jetzt zu erteilen. Ich werde Sie in nächster Zeit besuchen lassen. Etwa fehlende Seitenketten werden billigst mit geliefert.

Erfinder Joh. Meinjohanns
Bramloge bei Varel.

Generalvertreter Willy C. Weber
Oldenburg i. Gr.,
Sedanstr. 25, Nähe der Landwirtschaftskammer.
Fernsprecher 1167.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Fahrplan der Passagierdampfer auf der Unterweser

V. (Sonntags)	V. (Wochentags)	V. (Sonntags)	V. (Sonntags)	N. (Sonntags)	N. (Wochentags)	N. (Sonntags)	↓		↑	V. (Sonn- u. Wochentags)	N. (Sonntags)	N. (Sonntags)	N. (Wochentags)	N. (Sonntags)	N. (Sonntags)
7.00	7.30	*8.00	11.45	*3.00	3.15	3.45	Ab	Bremen-Freihafen I.	An	10.30	*1.10	2.45	7.15	7.35	*9.30
8.00	8.30	9.00	N. 12.45	4.00	4.15	4.45	„	Vegesack	Ab	9.35	12.10	1.50	6.20	6.35	8.30
8.15	8.40	9.20	1.00	4.20	4.25	5.00	„	Blumenthal . . .	„	9.15	V. 11.50	1.30	6.00	6.15	8.05
8.30	9.00	9.35	1.15	4.35	4.45	5.15	„	Farge	„	8.55	11.30	1.10	5.40	5.55	7.45
8.55	9.25	10.05	1.40	5.10	5.10	5.40	„	Oberhammelwarden	„	8.35	11.05	12.50	5.20	5.35	7.20
9.15	9.40	10.25	2.00	5.35	5.25	6.00	An	Brake	„	8.20	10.45	12.35	5.05	5.20	7.00
9.20	9.45		2.05		5.30	6.05	Ab	Brake	An	8.15		12.30	4.45	5.15	
10.00	10.25		2.45		6.10	6.45	„	Dedesdorf	„	7.35		V. 11.50	4.20	4.35	
10.10	10.35		2.50		6.20	6.55	„	Nordenham	„	7.25		11.40	4.10	4.25	
10.40	11.00		3.20		6.45	7.15	An	Bremerhaven	Ab	7.00		11.15	3.45	4.00	

* Mit diesem Dampfer finden Passagiere nach und von Bootsstationen keine Beförderung.
Zugang zur Abfahrtsstelle der Dampfer im Freihafen I durch das Tor I an der Tannenstraße.
Die Abfahrtszeiten der Dampfer von den Stationen zwischen Bremen und Bremerhaven können nur annähernd angegeben werden.

Verkauf

einer

: schönen :

Landstelle

Westerholt. Weil. Landmann Gerd von Horn in Westerholt Erben haben mich beauftragt, die daselbst belegene schöne

Landstelle

mit Antritt zum 1. Nov. d. J. zu verkaufen.

Die Stelle besteht aus dem in bestem Zustande befindl. Wohnhause nebst Schweinestall und Scheune, sowie 9 Hektar 0 Ar 66 Quadratmeter unmittelbar beim Hause belegenen, sehr ertragreichen Garten-, Acker- und Grünländereien. Der Boden ist überall besond. gut und ist die Stelle leicht zu bewirtschaften. Auch ist guter Torfstich nahe beim Hause vorhanden.

Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstige und kann 3/4 des Kaufpreises zu 4 Prozent stehen bleiben.

Kaufliebhaber wollen sich umgehend an mich wenden.

F. D. Kapels, Aukt.,
Oldenburg,
Meinardus-Gartenstr.-Ecke.

Ohmstede III. Zu verk. scharfer Wolfspitz. **Diedr. Deeken.**

Kohlpflanzen zu verkaufen.
Eversten, Eichenstraße 44.

„Grüner Hof“

Tanz-Unterricht.

Montag und Donnerstag:
Beginn eines Kursus in

Tanz-Unterricht

Schnelles, gründliches Lernen.

Auch werden einzelne Tänze, wie Tango, Grintzin Bear usw. gelernt.

Besonders günstige Kaufgelegenheit für Gewerbetreibende

Donnerschwee. Das hier an der lebhaften Chaussee unter Nr. 15 belegene Waldecksche

Geschäftshaus,

das für die von dem Inhaber nicht benutzten Wohnräume allein einen Mietertrag von 550 Mark erbringt, soll mit dem 18 Ar 12 Quadratmeter (reichlich 2 Sch.-Saat) großen

Gemüsegarten

(viele Obstbäume u. Sträucher enthaltend) öffentlich meistbietend verkauft werden und steht zweiter Verkaufstermin an auf

Sonnabend, den 31. Mai,
nachm. 5 Uhr,

bei Wirt J. Thien in Donnerschwee.

Wegen der Nähe der Kaserne, Schulen, Brauereien und Brennerei ist der Ankauf einem Gewerbetreibenden (Klempner und Kupferschmied, Buchbinder, Mützenmacher, Uhrmacher usw., wegen des großen ertragfähigen Gartens auch einem Gärtner) sehr zu empfehlen, jedoch auch anderen Geschäftsleuten.

Die Bedingungen sind günstig, u. a. genügt ev. eine Anzahlung von 1000 bis 1500 Mk. Antritt ev. nach Vereinbarung. Weitere Auskünfte durch den Verkaufsbevollmächtigten

A. Parussel, amtl. Aukt. Teleph. 642.

Zum Besten der Entsendung von Kindern in Heilstätten
Donnerstag, 29. Mai, nachm. 4 Uhr,

KONZERT

der Kapelle des 19. Dragoner-Regiments, unter Leitung des Herrn Musikmeister Meyer, im Garten der „Union“.

Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

Eintrittskarten zu 50 ₰ für Erwachsene, 25 ₰ für Kinder bei Segelken am Kasinoplatz, Kollstede an der Langenstr. u. Wiechmann an der Haarenstraße.

Saanenziegenlamm zu verk. Bremer Ch., Willersweg 5.

Oeffentlich. Verkauf

einer

: schönen :

Landstelle

in

Jeddeloh II.

Donnerschwee. Eheleute Gerhard Schröder junr. in Jeddeloh II beabsichtigen ihre daselbst direkt am Kanal und in der Nähe der neuen Chaussee Jeddeloh—Edewecht belegene, zirka 30 Scheffelsaat große schöne

Landstelle

öffentlich meistbietend zu verkaufen und steht Termin auf

Mittwoch, den 28. Mai d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Frerichs Gastwirtschaft zu Jeddeloh an.

Die Ländereien sind fast alle kultiviert und die Gebäude fast neu und gut eingerichtet. Antritt nach Belieben, spätestens zum 1. November d. J. Es genügt eine geringe Anzahlung.

Auskunft erteilen der Unterzeichnete und der Auktionator Th. Oltmanns zu Oldenburg, Kurwickstraße 9.

Es soll möglichst nur ein Verkaufstermin stattfinden, in welchem bei annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgt.

A. Parussel, amtl. Aukt.

Geburtstags-
Verlobungs-
Hochzeits-
Silberhochzeits-
Trauer-
Karten

Ernst Völker,
Langestr. 20.

Drielakermoor. Zu verk. ein Kuh- und ein Bullenkalb.
G. Suhrkamp,
Bremer Ch., Herrenweg 1.

Bekanntmachung,

betr. die Ausführung von Bauarbeiten durch nicht gewerbsmäßige Unternehmer.

Im Interesse des bauenden Publikums weisen wir auf folgendes hin:

Wer nicht Mitglied der Baugewerks-Berufsgenossenschaft ist u. Bauarbeiten (Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Maler-, Tischlerarbeiten usw.) durch unselbständige, einer Berufsgenossenschaft nicht angehörende Personen ausführen läßt, ist verpflichtet, sofern zu den Arbeiten insgesamt mehr als 6 Arbeitstage (= Tagewerke, Schichten) verwendet worden sind, gemäß § 799 der Reichsversicherungsordnung der zuständigen Gemeindebehörde einen Nachweis unter Benutzung des vom Reichsversicherungsamt vorgeschriebenen Formulars vorzulegen, und zwar hat das spätestens 3 Tage nach Ablauf des Monats zu geschehen, in welchem die Arbeiten ausgeführt wurden. Dabei ist es gleichgültig, ob die Arbeiten in Akkord, in Tagelohn oder unentgeltlich ausgeführt sind. In die Nachweise sind die verdienten Löhne ohne Abzug der Beiträge zur Kranken-, Invaliden- u. Altersversicherung einzutragen.

Nichteinreichung oder verspätete Einreichung der Nachweise kann mit Geldstrafe bis zu 300 Mark, tatsächlich unrichtige Aufstellung der Nachweise aber mit Geldstrafen bis zu 500 Mark geahndet werden. (§§ 909 und 908 der Reichsversicherungsordnung.)

Ferner tragen die Bauherren unter allen Umständen auch die Verantwortung für die Befolgung der Unfallverhütungsvorschriften. Verstöße gegen dieselben werden mit hohen Ordnungsstrafen geahndet.

Falls sich bei den Arbeiten, auch wenn sie weniger als sechs Arbeitstage in Anspruch nehmen, ein Unfall ereignet, so liegt den Bauherren auch die Erstattung der Unfallanzeige ob. Dieselbe hat binnen drei Tagen bei der Ortspolizeibehörde und der in Betracht kommenden Berufsgenossenschaft zu erfolgen.

Gegen Zuwiderhandelnde können Geldstrafen bis zu 300 Mark verhängt werden.

Endlich sind diejenigen Bauherren, auf deren Verschulden ein Bauunfall zurückzuführen ist, der Zweiganstalt der zuständigen Baugewerks-Berufsgenossenschaft haftpflichtig.

Zur Vermeidung von Weiterungen wird den Bauherren empfohlen, bei Vergebung von Bauarbeiten sich durch Einsichtnahme des Mitgliedsscheines davon zu überzeugen, ob der Betreffende einer Baugewerks-Berufsgenossenschaft angehört.

In Zweifelsfällen wird es zweckmäßig sein, sich mit einer Anfrage an die unterzeichnete Berufsgenossenschaft zu wenden.

Hannover, den 20. Mai 1913.

Der Vorstand der Hannoverschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft.
Georg Andreas.

Schweiburg i. O. Jahrb.

Lokomobile,

11—18 PS., **Lanz,** wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen evtl. zu vermieten (passend für Dreschmaschine). Eine **Zentrifugalpumpe,** ca. 200 cbm Leistung pro Stunde.

J. Diekmann.

Bernh. Wilh. Frese,

Achternstrasse Nr. 28.

Fernsprecher Nr. 683. **Fernsprecher Nr. 683.**

Entzückende Neuheiten in

Besatzartikeln,

wie Passenstoffe, Tüll- und Spachtelborden
in jeder Preislage.

Gestickte Mullstoffe für Blusen,

Mulleinsätze u. Spitzen in entzückender Ausführung.

Blusen- u. Jackettkragen
in grösster Auswahl.

Tadelloses Bekurbeln
von Rockbahnen, Taillenteilen etc., wird in kurzer Zeit besorgt.

Anfertigung von Stoffknöpfen
in jeder Grösse bei **billigster Berechnung.**

— Sendungen nach auswärts portofrei. —

Bernh. Wilh. Frese,

Mitglied des Rabattsparvereins.

Wenzel's

Glycerin-Schmierseife

ist die beste braune Seife. Dieselbe ist unübertroffen in Milde und Reinigungskraft. Wer Wert darauf legt, dass Wäsche und Hände geschont werden, brauche Wenzel's Glycerin-Schmierseife.

Pfund nur **20** Pfennige.

Wenzel's Seifengeschäft,
Langestrasse 32.
Telephon 1047.

Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag,** den **27. Mai** d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im „**Grünen Hof**“ in Donnerschwee:

3 Schweine,

1 Grammophon mit 12 Platten, 1 Fahrrad, 1 Trittnähmaschine und 4 Bilder

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Mehrere Bettstellen
mit guten Stahlmatratzen, Stück 30 ℳ. zu verkaufen.
Wilhelmstraße 5.

Die herrschaftliche Besitzung

Taubenstraße Nr. 6

haben wir freihändig zu verkaufen. Evtl. ist die Unterwohnung pr. 1. November zu vermieten.

Köhler & Behnke.

Billig zu verkaufen

1 Buffet, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle in Eiche, 1 Sofa und 1 Schlafzimmer, Eiche lackiert.
Haarenstraße 30.

Eine **Briefmarkensammlung** und **alte Briefe mit Marken** zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisforderung an **C. Müller, Berlin-Friedenau,** Lauterstr. 37.

Zu verkaufen fast neuer **Kinderwagen,** Ehnernstraße 45.

Landesbibliothek Oldenburg

Besonders vorteilhafte Angebote

in Spitzen und Stickereien.

Unsere Auswahl in diesen Artikeln wird von keiner Seite erreicht.

Mullstickereien und Einsätze
besonders hübsche moderne Muster,
Meter 20 ₰ 30 ₰ 45 ₰ bis 1.50 ℳ
bis 30 cm breit Meter 1.65 | bis 2.50

Voile-Volants für Kleider
120 cm breit, in vielen modernen Farben, reich gestickt,
Kleid 3 Meter Mark 7.50 9.00 10.50

Stickerei-Volants für Kleider
in Batist und Voile, 120 cm breit, extra reiche, klare Muster
Meter 3.50 3.75 4.50 bis 7.50
Passende Einsätze dazu . . . . Meter 65 ₰ – 1.10

Stickerei-Stoffe
in 120 cm breit, 1 Meter genügt zur Bluse mit eingesetzten Aermeln, nur moderne, hübsche Dessins
Meter 2.75 3.50 4.25 5.50 6.50 bis 10.00
Getupter Voile in viel. Farben, nur beste Fabrikate, 120 cm br., Mtr. 3.20 3.75 4.00

Damen-Strümpfe,
schlicht und durchbrochen, z. T. mit Zwickel,
Paar 50 ₰ bis 1.20

Korsetts, moderne lange Facons, — — bester Sitz, — —
ℳ 3.25 3.75 4.50 bis 6.75

Im Preise bedeutend herabgesetzt:
Weisse Blusen u. Hemdblusen
in Voile und Batist,
— entzückende Sachen, beste Verarbeitung, —
aussergewöhnlich billig.

Weisse Unterröcke
mit Stickerei, Valenciennes u. Klöppel, reich garniert, moderne Facons, eigene Anfertigung, daher bestes Material,
ℳ 4.00 5.00 6.25 bis 15.00

Prinzessröcke ℳ 8.00 10.00 12.00 bis 28.00

Neuheiten in Kragen, Garnituren, Aermelplissés, Tüll, Batist u. Spachtel, **besonders preiswert.** | **Reste aller Art** ganz besonders **billig.**

Beachten Sie bitte unsere 6 Schaufenster.

Spitzenhaus S. Seelenfreund, Gaststr. 22.

Auskünfte
über
Vorleben, Ruf, Charakter, Vermögensverhältnisse usw.
Diskret. Zuverlässig.
Beste Verbindungen im In- und Auslande.
Ueber 15000 Auskunftsstellen.
Nagel & Möller,
Oldenburg i. Gr.,
Jul. Mosenpl. 3. Fernruf 1241

Trauerkleider
Trauer-Costüme
Blusen u. Röcke
in grösster Auswahl
zu billigen Preisen.
Aenderungen sofort.
Alex Goldschmidt

Billig zu verkaufen guterhalt.
Möbel:
12 Bettstellen, mit oder ohne Matratzen,
5 Kleiderschränke,
2 Plüsch-Sofas,
2 Vertikows,
3 Tische,
3 Küchenschränke,
4 Waschtische,
2 Kinderbettstellen,
2 Herrenschreibtische.
Waffenplatz 8.

Herren-Schreibtisch
eichen, dunkel gebeizt, umständehalber für 65 ℳ zu verkaufen.
Wilhelmsstraße 5.

Günstiges Angebot.
Moderne, eleg. eichene Schlafzimmer-Einrichtung mit 1,80 m breitem 3tür. Ankleide-Schrank usw., statt 650 ℳ für 450 ℳ zu verkaufen. Wilhelmstraße 5.

Fertige Betten
26, 32, 39, 47, 55 u. 65 Mk.
Bessere Betten werden sofort angefertigt.
Sämtliche Betten werden auf Wunsch im Beisein der Kunden gestopft.
Umstopfen von Betten gratis.
Garantiert federdichte Inletts,
Federn u. Daunen,
nur gute, solide Qualitäten
zu mäßigen Preisen.
Richard Zierrath,
Haarenstrasse 54. Rabattmarken.

Möbel
Gust. Havekost,
Kl. Kirchenstr. 4, 4a u. 12.
Größtes Lager selbstverfertigter Möbel.
Bitte durch Besichtigung meiner großen Läger, ohne Kaufzwang, sich von der Preiswürdigkeit zu überzeugen.
Nach auswärts franko. — Rabattsparverein.
Eigene Fabrikation
daher billigste Preise!

Eine Dame bittet um Angabe eines guten
Privatlogis für Elend a. Harz.
Abzugeben in der Expedition der „Nachrichten".

Heinr. de Groot, Georgstraße 13, oben,
staatlich geprüfter
Krankenpfleger und Masseur,
empf. sich z. Tagespflege, Nachtwachen, Massage, Abreiben usw.

Unterricht
in Damenschneiderei.
Auguste Wiemken, Rosenstr. 23.

Kartell der Auskunfteien Bürgel.
Etwa 400 Geschäftsstellen im In- und Auslande. Schnelle u. zuverläss. Kredit-Auskünfte.
Geschäftsstelle Oldenburg i. Gr.
— Staugraben 4. —

Körper- und Geistes-Kräfte

bedürfen ständig der Zufuhr kräftigender Nahrmittel
Berger's Kakao-Pulver
Germania ¼ Pfd. 60 ₰
Monopol ¼ „ 50 „
Kongreß ¼ „ 40 „
Treffer ¼ „ 30 „
enthalten in deftlöslicher Form und in denkbar günstigem Verhältnis
Eiweiß Fett Kohlehydrate
Sie bieten also bei größter Wohlfeilheit dem Körper die kräftigsten Nährwerte in angenehmer Form dar.
Robert Berger, Mößneck i/Thür.

Otto Herda,
Juwelier, Edelschmied, Graveur,
Achternstr. 7,
fertigt Schmucksachen in Edelmetall nach eigenen oder gegebenen Entwürfen an.

Werkstätten für Friedhofskunst
Oldenburg **Jul. Aug. Gottschalk** Delmenhorst
Prämiiert mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Von 1 Mk. an erhält man ein haltbares
Damen-Portemonnaie
mit reizender Pressung vergoldetes Schloß. — Garantiert rein Leder.
Jul. Presuhn,
Heiligengeiststr. 2.

---

1 Mk., 2 Mk. u. 3 Mk.
kostet ein haltbares
:: **Herren** ::
Sport-Portemonnaie
Garantiert rein Leder.
Jul. Presuhn,
Heiligengeiststr. 2.

3.60 kostet ein haltbares lederner Knaben-Tornister.
Heinr. Hallerstede,
ℳ Langestraße 19,
Mottenstr. 20, Achternstr. 67.

Taxameter-Auto-Fernruf 163.

Anfertigung eleganter u. einfacher Damengarderobe.
Frau H. Helmts, Schneiderin,
Osternburg, Herrenweg 87.

Handleserin
zu sprechen für Damen u. Herrn
Nelkenstr. 36 ob.

Heiratsgesuche.

Selbständ. Handwerker, 24 J. alt, hier fremd, sucht sich zu gegenseit. Unterhalt. mit nettem Fräulein gleichen Alters bekannt zu machen.
Offerten mit Bild unter R. Z. 88 hauptpostlagernd erb. Diskretion Ehrensache.

Alleinstehend. Fräulein, 20 J. alt, 200 000 Mark Vermögen, hübsch. Aeußere, w. Heirat mit aufricht. charakterf. Herrn. (Vermögen, Religion, Stand gleichgiltig). „Hymen", Berlin 18.

Familien-Nachrichten.

Vermählungsanzeigen.
Ihre Vermählung geben bekannt:
Heinrich Schöttler
und Frau,
Elise, geb. Logemann.
San Felipe, Rep. de Guatemala,
April 22, 1913.

Danksagungen.
Allen Gebern und Teilnehmern an unserer silbernen Hochzeitsfeier sagen hiermit
herzlichen Dank.
Neufündende, den 23. Mai 1913
Fr. Heinemann und Frau.

J. D. Freese, Hoftischlermeister,
Mühlenstr. 3—4. Fernruf 256.

Lieferung wohnfertiger Zimmereinrichtungen einschliesslich Teppiche, Gardinen und Dekorationen in einheitlicher, geschmackvoller Ausführung. Nur gediegene Herstellung bei niedrigen, der Qualität entsprechenden Preisen — Ich bitte um die Besichtigung meiner Musterausstellung. — Musterbücher, Kostenanschläge und Sonderentwürfe . . . . . kostenlos — Franko Lieferung. . . . . .

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 139 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 25. Mai 1913.

12. Deutsches Turnfest.

Zu einer der schönsten nationalen Veranstaltungen dieses an patriotischen Festtagen so reichen Jahrzehnts wird sich das 12. Deutsche Turnfest gestalten, das in den Tagen vom 12. bis 16. Juli sich auf dem historischen Boden der Leipziger Völkerschlacht abspielen wird. Nicht weniger als 80 000 Turner aus allen Teilen des Reiches, aber auch aus dem Auslande, werden sich in diesen Tagen in Leipzig zusammenfinden, wo schon einmal und zwar im Jahre 1863, das dritte Deutsche Turnfest vor sich ging, und wo zugleich der langjährige Vorsitzende der organisierten Deutschen Turnerschaft, der jetzt achtzigjährige Geh. Sanitätsrat Dr. Ferdinand Goetz, in den deutschen Turnerkreisen nur „der alte Goetz“ genannt, seinen Wohnsitz hat. — Vor wenigen Wochen erst hat ihn die Deutsche Turnerschaft dadurch geehrt, daß sie das von ihm bis dahin zur Miete bewohnte Haus auskaufte und als „Ferdinand Goetz-Haus“ der Deutschen Turnerschaft einrichtete. — Aber auch noch andere Beziehungen verbinden die deutschen Turner eng mit Leipzig und dem Königreich Sachsen. Weist doch die freundliche Lindenstadt nicht weniger als 14 000 Turner auf und bildet doch das Königreich Sachsen den Turngau, der von allen anderen die meisten Mitglieder umfaßt.

Es war eine glückliche Idee, das Deutsche Turnfest, das alle fünf Jahre stattfindet, gerade in diesem Jubeljahr der Leipziger Völkerschlacht hierher einzuladen; denn die im Herzen Deutschlands gelegene Feststadt ermöglicht es allen, auch den kleinsten deutschen Turnvereinen, ihre Vertreter nach Leipzig zu entsenden, so daß mit diesem Fest eine ganz gewaltige nationale Veranstaltung zu den Füßen des soeben fertiggestellten deutschen Völkerschlacht-Denkmals zustande kommen wird. — Gegenwärtig zählt die Deutsche Turnerschaft über eine Million Mitglieder, die in ca. 10 300 Vereinen zusammengeschlossen sind. Hoch und Niedrig, Reich und Arm, Alt und Jung finden sich in ihr zur Betätigung des frisch-fromm-froh-freien Turnens zusammen, und trotz mancherlei Anfeindungen und Kämpfen ist die Deutsche Turnerschaft noch immer die maßgebende Vertretung des deutschen Turnwesens überhaupt. Sie ist auch vorbildlich für das Turnwesen im Auslande geworden. Ihre Turngesetze haben fast in allen zivilisierten Ländern Geltung. Selbst die Polen, Tschechen und Franzosen turnen nach deutschem Muster. Auch mit der deutschen Militärverwaltung lebt die Turnerschaft in bestem Einvernehmen, da sie von dieser gewissermaßen als eine Vorschule für den Kriegsdienst angesehen wird. Auf der anderen Seite hat sich die Deutsche Turnerschaft ihre Unabhängigkeit gegenüber politischen, wirtschaftlichen, sozialen und religiösen Bestrebungen jederzeit zu wahren gewußt, und die immer wieder erneuerten Versuche, sie in die politischen, wirtschaftlichen und religiösen Kämpfe der Gegenwart hereinzuziehen, sind an dem festen Willen der Deutschen Turnerschaft, sich ihre Unabhängigkeit nach allen Seiten hin zu erhalten, gescheitert. — Ihre oberste Vertretung ist der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft, in welchem die hervorragendsten Vertreter der deutschen Turnsache aus allen Teilen des Reiches sitzen. Seine Verhandlungen, Beratungen und Beschlüsse geben die Richtschnur für das Handeln der Deutschen Turnerschaft als solcher ab.

Was die Vorbereitungen für das Leipziger Turnfest anlangt, so ist zunächst der gewaltige Festplatz zu erwähnen, auf dem die Uebungen vor sich gehen werden. Hierzu wurde der Meßplatz der alten Handelsstadt erwählt, der mit einem Flächenraum von 490 000 Quadratmetern die Ausübung aller turnerischen Vorführungen in weitestem Maße gestattet.

Für die baulichen Anlagen auf dem Festplatze ist ein Kostenaufwand von 637 000 *M* erforderlich gewesen, von denen der Rat der Stadt Leipzig 100 000 *M* übernommen hat. Zur Verbesserung des Fuß- und Fahrverkehrs nach dem Festplatze machten sich in unmittelbarer Nähe desselben verschiedene Straßenherstellungen nötig, die auf Ratskosten erfolgten. Der Länge nach hat der Festplatz eine Ausdehnung von 700 Metern und mißt fast ebensoviel in der Breite. — Der Haupteingang mit drei großen Toren führt direkt auf die 120 Meter breite Feststraße. Der in zahlreiche Abteilungen gegliederte Eingangsbau rechts und links vom Haupteingang nimmt die zahlreichen Geschäftsstellen, die Schalter der Post und der Telegraphie, die Verwaltung, die verschiedenen Ausschüsse für die Festleitung und den praktischen Turnbetrieb auf. Links von der Feststraße vom Eingang aus liegt der Freiübungsplatz mit über 62 000 Quadratmetern Fläche. An diesen schließt sich nach Westen der 14 000 Quadratmeter große Geräteturnplatz an. Den Freiübungsplatz umgeben auf vier Seiten hohe Tribünen, die Sitzplätze für 50 000 Personen aufweisen. Nach den vorliegenden Anmeldungen werden sich allein 35 000 Turner an den allgemeinen Frei-Uebungen beteiligen. Ihre Zahl ist selbst für den gewaltigen Festplatz zu groß, so daß eine Teilung in der Weise vorgesehen ist, daß die eine Hälfte am Hauptfesttage, dem Sonntage, die Uebungen vorführt, und der festgebende Kreis, das Königreich Sachsen, dieselben an einem anderen Tage wiederholt.

Die Einteilung des Turnplanes ist bereits endgiltig festgelegt. Am Festsonntag früh 6 Uhr beginnt der Sechskampf. Am Nachmittag findet der Festzug statt, die Hauptversammlung des Deutschen Turnfestes, und darnach turnen die Sachsen und die Ausländer. Am Montag früh setzt der Zwölfkampf ein, desgleichen am Dienstag früh. An diesen Tagen beginnt früh 8 Uhr das Turnen der Kreise. Es turnen am Montag die Brandenburger, Schleswig-Holsteiner, Hamburger und Mecklenburger, die Hannoveraner und Braunschweiger, die aus Westfalen und dem Fürstentum Lippe, die vom untern Rhein, die Thüringer, die Schwaben und die Oesterreicher. Am Dienstag turnen die Turner aus dem Nordosten des deutschen Vaterlandes, die Schlesier und die von Süd-Posen, die Pommern, die aus der Provinz Sachsen und aus Anhalt, die von der Unterweser, Oberweser und Ems, die vom Mittel- und Oberrhein und aus Bayern. — Ausscheidungs- und Musterspiele finden an allen drei Tagen statt. Für Sonntag sind die Mannschaftswettkämpfe sowie Tauziehen und für Montag Eilbotenläufe vorgesehen. Fechten und Ringen sollen am Mittwoch stattfinden, welcher Tag auch für das Schwimmen in Aussicht genommen ist. Die Altersriege „Alldeutschland“ soll am Dienstag turnen, am gleichen Tage nachmittags die Leipziger Turnerinnen und das Militär am Montag. Die Gleichtracht aller Teilnehmer ist diesmal strengste Vorschrift. — Eine Schaustellung eigener Art wird der Aufmarsch der Turner zu den allgemeinen Freiübungen mit dem Fahnenwald voran bilden. Etwa 400 Fahnen und Banner sollen daran teilnehmen, vorwiegend solche, die turn-historische Bedeutung haben, wie die Sturmfahne der Schwaben, die 1863 umflorte Fahne der Schleswig-Holsteiner, die Jahn-Fahnen von Hamburg und Freyburg und andere. — Alles in allem kann man schon jetzt sagen, daß auch das 12. Deutsche Turnfest, wie seine Vorgänger, sich zu einer machtvollen Kundgebung deutschen nationalen Lebens gestalten wird. Wir werden über das Fest eingehend berichten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. Mai.

* **Verleihung der Kolonialdenkmünze.** Der Kaiser hat beschlossen, daß außer den Teilnehmern an militärischen Unternehmungen der Kaiserlichen Marine und der Schutztruppen in den deutschen Schutzgebieten auch diejenigen Mannschaften, die gemäß Stiftungsurkunde vom 13. Juni 1912 gestiftete Kolonialdenkmünze erhalten sollen, die an einer der nachstehenden Unternehmung der Polizeitruppen in den Schutzgebieten teilgenommen haben: Deutsch-Ostafrika: 1911, 1912; Kamerun: 1884, 1886/91, 1889, 1890, 1897, 1898, 1899, 1900, 1903, 1904, 1905, 1906, 1912; Togo: 1894/95, 1896, 1897, 1897/98, 1899, 1900, 1900/01, 1902, 1903; Deutsch-Neuguinea: 1893, 1897, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912. Alle Personen, die glauben, für eine Verleihung der Kolonialdenkmünze in Frage zu kommen, haben ihre sämtlichen Militärpapiere mit entsprechendem Antrage bis zum 10. Juni 1913 an die Bezirkskommandos I und II Oldenburg einzusenden.

* **Der neue Begräbnisverein im Heiligengeistortviertel** hat einen neuen Leichenwagen angeschafft, der nunmehr in Benutzung genommen ist. Der Wagen, dessen Anschaffungskosten sich auf 3200 *M* belaufen, zeigt eine elegante Bauart, läuft auf Gummireifen und ist von hiesigen Handwerksmeister hergestellt worden. Stellmachermeister Steenhoff, Schmiedemeister Diekmann, Dekorateur Dey und Lackierermeister K. Borrmann haben ihn hergestellt.

* **Einen seltenen Gast** hatte vorgestern unser Schloßgarten. Dort hielt sich ein Rehbock auf. Jedenfalls war das Tier von den Hundsmühler Büschen hierher gewechselt. Der Aufenthalt in dem durch Spaziergänger sehr belebten Gelände scheint ihm aber nicht behagt zu haben, denn er ist seit gestern wieder verschwunden und jedenfalls in die einsameren Hundsmühler Büsche zurückgewechselt.

*

* **Petersfehn**, 24. Mai. Der hiesige Kriegerverein hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt, nimmt er doch an jeder größeren Veranstaltung im Kriegervereinswesen teil und veranstaltet auch selbst bei besonderen festlichen Gelegenheiten stets größere Feierlichkeiten, um dadurch das Interesse am Kriegervereinswesen zu hegen und zu pflegen. So wird der Verein das 25jährige Regierungsjubiläum unseres Kaisers am Sonntag, den 22. Juni, durch Konzert und Ball festlich begehen. An dem diesjährigen Bundeskriegerfest in Jever, das am 7. und 8. Juni stattfindet, wird der Verein sich zahlreich beteiligen. Den Teilnehmern an dem Festmarsch wird das volle Fahrgeld aus der Vereinskasse erstattet werden, jedoch müssen die Mitglieder in Vereinsmütze und mit den Vereinsabzeichen dazu erscheinen. Die Abfahrt erfolgt vom Bahnhof Bloh aus. Als Vertreter zu den Verhandlungen auf dem Vertretertage wurde Herr Heinrich Sanders gewählt.

* **Petersfehn**, 24. Mai. Im Laufe des Sommers wird unsere Chaussee wieder einige Verbesserungen erfahren, hat doch der Gemeinderat Mittel bewilligt, um einige Hundert Meter mit Kopfsteinen zu belegen. Wir werden wohl nach geraumer Zeit die Freude haben, daß unsere Chaussee besser wird, denn jetzt läßt ihre Beschaffenheit an manchen Stellen viel zu wünschen übrig. Die Fuhrwerksbesitzer scheuen dieses Pflaster, wird doch das Wagenmaterial dadurch sehr stark beschädigt, was bei guten Straßen nicht so oft der Fall ist. „Was lange währt, wird endlich gut“, dieser Spruch gibt uns noch wieder Hoffnungen auf bessere Zeiten, die nicht allzu fern liegen mögen. — In unserem Orte gibt es jetzt viel zu tun, ist man allenthalben mit der Herausbringung des Moores beschäftigt. Es ist zwar eine schwere Arbeit, die aber, wenn das Wetter den Kolonisten günstig ist, auch einen guten Verdienst abwirft. Der Torfpreis ist in den letzten Jahren bedeutend gestiegen. Es ist im Herbst manchmal eine Lust, anzusehen, wie die großen Wagenreihen sich der Stadt zu bewegen, um dort das Brennmaterial abzuliefern.

* **Aus dem Amte Westerstede**, 24. Mai. Wer hätte wohl gedacht, als vor Jahresfrist etwa die Arbeiten für die Herstellung der langen Hochspannungsleitung der Ueberlandzentrale Wiesmoor von Filsum nach Oldenburg in Angriff genommen wurden, um der Residenzstadt unseres Landes Zufuhrstrom für ihr Elektrizitätswerk zu liefern (da Oldenburg selbst nicht mit seiner eigenen Anlage genügend Strom erzeugen konnte, ohne einen größeren Erweiterungsbau machen zu müssen), daß unser Amt noch in diesem Jahre für die verschiedensten Gemeinden elektrischen Strom erhalten würde. Westerstede selbst hat schon seit Anfang des Jahres elektrische Beleuchtung, und zwar ebenfalls von der Ueberlandzentrale Wiesmoor. Die Ortschaften Zwischenahn, Ocholt, Apen, Hauwick, Westerloy, Lindern, Mansie, Linswege usw. werden auch noch im Laufe dieses Jahres elektrischen Strom für Licht- und Kraftzwecke erhalten. Mit dem Bau von einigen Ortsnetzen durch die Siemens-Schuckertwerke ist schon begonnen. Alle diese Ortschaften haben einen Konzessionsvertrag mit der Gesellschaft abgeschlossen, wonach sie den Strom selbst an die einzelnen Konsumenten abgibt, während Zwischenahn einen Stromlieferungsvertrag eingegangen ist. Hier gibt der Ort den Strom an die einzelnen Abnehmer ab, während die Ueberlandzentrale den Strom nur bis zu der zu erbauenden Transformatorenstation liefert, allerdings zu einem billigeren Preise als an Ortschaften mit Konzessionsverträgen. In Linswege wird eine Beleuchtungsgenossenschaft gegründet, die als solche Strom direkt bezieht. Von Zwischenahn wird die Hochspannungsleitung weiter nach Edewecht geführt, um Strom an Brennereibesitzer Oltmanns zu liefern, der wieder den Ort Edewecht und die Ziegeleien der Umgegend mit elektr. Strom zu Licht- und Kraftzwecken versorgen wird. Der Vertrag mit Oltmanns ist bereits abgeschlossen, so daß auch hier mit dem Bau der Leitung bald begonnen werden kann. Jetzt ist auch schon das Projekt aufgetaucht, von Edewecht die Leitung noch weiter nach Friesoythe zu führen, um auch Friesoythe mit Elektrizität zu versorgen. Es soll sich dort schon eine Gesellschaft gebildet haben, die den Strom von Wiesmoor beziehen will, und dann Friesoythe damit zu versorgen. Ob dieser Plan verwirklicht wird, muß die nächste Zeit lehren; es wäre dies sehr zu wünschen. So kann man also behaupten, daß unser Amt (Friesoythe gehört ja bekanntlich nicht dazu) wohl das Amt des Herzogtums Oldenburg ist, das am schnellsten und ausgiebigsten mit elektrischen Energie versorgt wird, was immer ein gutes Zeichen für die weitere Entwicklung ist. Bis jetzt sind nur noch die Aemter Oldenburg, Varel und Butjadingen mit der Leitung von der Ueberlandzentrale durchzogen, aber in keinem Amte sind, außer Bockhorn und Zetel, keine Ortschaften angeschlossen, als nur Oldenburg, Varel selbst und die Metallwerke in Nordenham. Es werden aber in nächster Zeit einige Ortschaften in Butjadingen Strom erhalten.

h. **Wardenburg**, 24. Mai. Eine Schulvorstandssitzung fand am Dienstag in Wellmanns Gasthaus statt. Verhandelt wurde über den Schulneubau in Charlottendorf-Ost. Der gesamte Bau wurde dem Zimmermeister W. Benecke in Westerburg übertragen. Mit dem Bau wird schon in kurzer Zeit begonnen werden, da die neue Schule schon am 1. November 1913 in Benutzung genommen werden soll. — Eine amtliche Wegschauung findet in hiesiger Gemeinde am Dienstag, den 27. d. M., statt.

* **Neuenkruge**, 24. Mai. Schwer verletzt wurde der Gastwirt G. Tapken in seinem Wohngebäude. Beim Füttern schlug sein Pferd aus, und der Huf traf den Rücken des Eigentümers. Das Rückgrat soll verletzt sein.

r) **Delmenhorst**, 23. Mai. Weitere 20 Wohnhäuser beabsichtigt der Bauverein Delmenhorst zu errichten. Die Ausschreibung ist bereits erfolgt. In Aussicht genommen sind einzelne Einfamilienhäuser, Einfamilien-Reihenhäuser und Vierfamilienhäuser, die auf dem neuerworbenen Grundstück der früheren Engländerschen Weide errichtet werden sollen. Die Ausführung des Bauens scheint sich aber noch zu verzögern, da die Landesversicherung das zugesagte Darlehen von 200 000 *M* erst zum Herbst ev. Anfang nächsten Jahres hergeben kann und das vom Stadtrat beschlossene vorläufige Darlehen wegen des augenblicklich hohen Zinssatzes zu teuer zu sein scheint.

* **Damme**, 24. Mai. Die kürzlich in Berlin stattgefundenen Verhandlungen der Schweger Moorzentrale mit den niedersächsischen Kraftwerken haben zu einer gütlichen Einigung geführt; somit wird die Zentrale wieder in Betrieb kommen. Die Arbeiten der Torfgewinnung sind an den Unternehmer Strenge vergeben, der dieser Tage damit beginnen wird. Der erste Direktor der Moorzentrale in Osnabrück und der Werkdirektor an der Zentralstelle in Schwege sind abgegangen. Wegen vollständigen Mangels an Torf wird die Ammoniakgewinnung erst zum Herbste wieder aufgenommen. Die Resultate der Ammoniakgewinnung im März d. J. bei Verwendung von nur schwarzem Torfe waren ganz vorzüglich. Es wird beabsichtigt, die oberste Schicht, sogen. Moostorf, nicht mehr zu benutzen. Letzterer soll Verwendung finden zur Kultivierung des abgetorften Bodens, zur Deckung der Sandschicht.

a. **Brake**, 23. Mai. Gestern abend fand im Zentralhotel eine Versammlung des Bürgervereins der Stadt Brake statt, die trotz der wichtigen Tagesordnung nur von etwa 30 Mitgliedern besucht war. Der 1. Vorsitzende, Kaufmann Weinberg, eröffnete gegen 9 Uhr die Versammlung und wurde zunächst für den ausgeschiedenen 2. Vorsitzenden Herr Kaufmann tom Hasseln als solcher gewählt. Alsdann hielt Hauptlehrer W. einen Vortrag über die Braker Volksschulverhältnisse, in dem er zunächst einen Rückblick auf die Entwicklung des hiesigen Volksschulwesens warf, dann die Mängel der hiesigen Volksschulen zeigte und endlich den Bericht des Schulvorstandes der Volksschulen und der Kommission zur Prüfung der Frage der Neuregelung der Volksschulverhältnisse mitteilte. Aus dem ersten Teil interessierte besonders, daß zwei der jetzt von den Volksschulen benutzten Gebäude Anfang dieses Monats auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken konnten. Nach dem Kommissionsbericht wünscht die Mehrheit der Kommissionsmitglieder, entsprechend der achtklassigen Schule in Brake-Süd, ein neues achtklassiges Schulgebäude für die Schule Brake-Nord und später noch ein drittes achtklassiges Schulgebäude für Klippkanne und den neueingemeindeten Stadtteil Boitwarden zu errichten, die Minderheit der Kommission jedoch sofort zwei neue vierklassige Schulgebäude für die Schulen Brake-Nord und Boitwarden, die sich später zu achtklassigen Schulgebäuden erweitern lassen. Die Angelegenheit wird demnächst den Stadtrat beschäftigen. — Unter „Verschiedenes“ wurde zunächst ein Gesuch von Klippkanner Bürgern, betr. die Staubbelästigung durch die Elevatoren am Pier, verlesen. Trotzdem keiner der Petenten anwesend war, trat man in eine Debatte ein, die das Resultat zeitigte, daß die Petenten ev. den Weg der Klage beschreiten möchten, da nach gutachtlichen Aeußerungen die Firmen alles Mögliche getan hätten, die Staubplage zu beseitigen. Vom Vorsitzenden wurde angeregt, betr. Einlegung eines Nachtschnellzugpaares bei der Großherzoglichen Eisenbahndirektion vorstellig zu werden. Die Versammlung stimmte dem zu und nahm dann Kenntnis von dem Antwortschreiben der hiesigen Kirchenvertretung, betr. die Erbauung einer Friedhofskapelle und Leichenhalle. Von Herrn O. wurde Klage geführt, daß der Friedhof nicht in ordnungsmäßigem Zustande sei, und von anderer Seite wurde auf die schlechte Entwässerung an der Nordseite der Kirche hingewiesen. Der Verein erklärte sich damit einverstanden, daß eine Eingabe an die Kirchenvertretung zwecks Abstellung der Uebelstände gemacht werden soll.

Landesbibliothek Oldenburg

□ **Das Zwischenahn, 24. Mai.** Die Schulen der Gemeinde Zwischenahn hatten am 15. Mai d. J. folgende Schülerzahl: 1. Zwischenahn 361, 2. Faikausen 131, 3. Burgfelde 109, 4. Dänikhorst 76, 5. Ohrwege 86, 6. Rostrup 114, 7. Elmendorf 116, 8. Aschhausen 100, 9. Langenbrügge 58, 10. Kaihauserfeld 62, zusammen 1213 gegen 1177 im Jahre 1912.

* **Ahlhorn, 23. Mai.** Heute kam auf der Chaussee Ahlhorn—Wildeshausen das einer Bremer Firma gehörende Automobil zu Schaden. Die Insassen, Landwirt Heinke-Langförden und Kaufmann-Calbeslage, erlitten leichte Verletzungen. Nach 5 Stunden Aufenthalt setzte das Auto die Fahrt fort.

= **Osnabrück, 23. Mai.** Die städtischen Kollegien beschlossen heute endgültig die Erbauung der Sparkasse am Neumarkt mit einem Kostenaufwand von 300 000 M.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Das neue Schild.

Seit mehreren Tagen steht auf dem staatlichen Dobbenplatze, der das Ministerialgebäude tragen soll, ein sauber verziertes und fein bemaltes Schild inmitten scheußlicher Schuttmassen, das da vermeldet, man solle allda keinen Schutt mehr abladen und sich auch die Ueberwegung über das Baugelände nicht mehr gestatten. Aber das saubere Schildlein hat gar keine Macht. Die Müll- und Abfallmassen häufen sich zu Bergen, als ob die ganze Stadt ihren Unrat hier absetzen müßte. Bis auf den Weg hinauf drängen die unsaubersten, unappetitlichsten und — gesundheitsgefährlichsten Sachen. Und daß die Ueberwegung verboten ist, sieht der vom Dobben Kommende erst, wenn er den Platz glücklich überschritten hat. O staatliche Weisheit, du bist unergründlich in deiner kindlichen Einfalt!

n.

Vermischtes.

Die Trümmer der Polarunternehmung Schröder-Stranz. Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Miethe hat aus der Adventbai ein Telegramm von dem Maler Rave, einem der Ueberlebenden der Expedition Schröder-Stranz, erhalten. Das Telegramm, das an vielen Stellen verstümmelt ist, dürfte folgendermaßen zu lesen sein: Den Vorschlag, das Schiff zu verlassen, machte Kapitän Ritscher am 8. September 1912. Wir hatten reichhaltigen Schiffsproviant für gut vier Monate, außerdem konzentrierten Schlittenproviant, an dem kein Mangel war. Auch sonst waren wir gut ausgerüstet. Am 21. September marschierten wir ab nach Süden, Ziel Adventbai. Wir kamen am 4. Oktober nach der Jagdhütte in der Wijdebai. Am zweiten Tage sah ich, daß Rüdigers Fuß halb erfroren und am rechten Fuß zwei Zehen schwer verletzt waren. Deshalb erklärte ich mich bereit, hier mit ihm liegen zu bleiben, wenn die andern Hilfe bringen wollten. Proviant war in der Hütte für einen Monat vorhanden, er war aber zwei Jahre alt und zum Teil verdorben. Innerhalb vier Wochen sollte die fest versprochene Hilfe kommen. Wir wollten sechs Wochen darauf warten. Das Wetter war fast immer gut, es kam aber keine Hilfe, statt deren die Winternacht. Nach vier Wochen bereitete ich alles für die Rückkehr vor. Wir hatten zwar kein Werkzeug, keine Schlafsäcke, kein Licht noch Proviant, und der Verbandstoff ging zu Ende. Ich machte Licht aus Renntierfett, einen Schlafsack aus gesalzenen Fellen, die in der Hütte gefunden worden waren, und für Rüdiger einen mechanischen Stiefel. Sein erfrorener Fuß hatte sich sehr verschlechtert. Am 23. November brachen wir bei Mondschein zum Schiff auf, unter großen Anstrengungen und häufig schlechtem Wetter; wir hatten nichts zu trinken und lagen drei Tage im Mosselbai-Haus bei Schneesturm; dort fanden wir verschimmeltes Haribrot und Graupen. Dann gingen wir über das Gebirge weiter zum Schiff, Sterne als Wegweiser. Rüdiger konnte manchmal auf dem Schlitten sitzen. Am 1. Dezember wurde glücklich das Schiff erreicht. Rüdiger waren weitere vier Finger und zwei Zehen erfroren; nun war alle drei Tage ein frischer Verband und schließlich die Amputation des Fußes notwendig. Der Koch Stave bekam Bluthusten, wurde aber nach der Behandlung besser. Am ersten Weihnachtstage kamen unerwartet der Eislotse und der Matrose von Kap Petermann zurück. Sie brachten traurige Nachricht. Sie hatten Eberhardt verloren und von Dettmers und Möser keine Nachricht. Ritscher war allein weiter nach Adventbai gegangen. Der Eislotse, der Matrose und ich wollten Eberhardt suchen, wurden aber durch Sturm und den schwindenden Mondschein verhindert. Ich nahm am Silvestertag noch eine glückliche Operation an Rüdiger vor, dessen Wunden heute gut verheilt sind. Am 24. Februar starb der Koch Stave; wir brachten die Leiche nach der Schwedenstation Polheim. Anfang März wollten der Eislotse und Rotvold nach der Adventbai. Ich sagte, alle könnten gehen, wenn sie die Briefe und Telegramme mitnähmen. Am 15. März gingen wir beide (Rüdiger und Rave) mit Gepäck nach Polheim, weil das Schiff zu eng zum Arbeiten war. Am 25. März brach die Mannschaft nach Adventbai auf. Am 21. April früh traf unerwartet die Hilfsexpedition unter Hauptmann Stagrud ein. Wir erhielten Briefe und Zeitungsausschnitte. Mit dem Vorschlag Stagruds, am 1. Mai über das Inlandeis über Kap Terman nach Green Harbour zu gehen, waren wir einverstanden. Am 30. April kamen drei Mitglieder der Expedition Lerner von Mosselbai. Lerner stellte sein Schiff zur Verfügung, um uns auf dem Seewege direkt nach Green Harbour zu führen. Die zurzeit für die Nachforschungen nach Schröder-Stranz günstige Fahrgelegenheit nach Nordostland ließ uns auf den bequemen Schiffsweg verzichten. Der Aufbruch erfolgte am 2. Mai. Unter Stagruds vorzüglicher Führung erreichten wir Adventbai am 15. Mai. Brieflicher Bericht folgt. Rave.

Sämtliche Comparenten verzichten ausdrücklich auf die Einrede, berauscht gewesen zu sein . . ." Hierauf folgen die acht Unterschriften, worunter auch Harry von Arnim, der spätere erbitterste Feind Bismarcks. Auf dem zweiten Blatte ist eine Wette zwischen Hr. v. Schenk und Hr. v. Schlieffen formuliert, daß Hr. v. Otterstädt bis zum Jahre 1847 keine Eskadron erhält. Der Preis derselben ist ein Diner für dieselben acht unterzeichneten Personen. Herr Harry v. Arnim, der vielleicht nicht mehr imstande war, zu schreiben, unterzeichnete mit drei Kreuzen. Hierzu die Bemerkung: „Handzeichnung des Harry v. Arnim, beglaubigt Oscar v. Arnim."

Zwischen Leben und Tod. Aus Newyork wird berichtet: Ganz Amerika nimmt lebhaftesten Anteil an dem Geschick des Bankiers Saunders Walker in Macom Georgia, der, „obgleich noch am Leben, doch eigentlich schon als tot betrachtet wird", wie die Meldungen, die über seinen Zustand einlaufen, lauten. Vor vier Tagen nahm er, wie die Blätter berichten, eine Dosis von Quecksilber-Doppelchlorid, wobei nähere Angaben über die Umstände, unter denen dies geschah, nicht gemacht werden. Man erwartete nunmehr, daß sein Tod in kürzester Frist eintreten würde; höchstens würde er noch zwei Wochen zu leben haben, erklärten ihm die Aerzte, aber sein Tod wäre unvermeidlich, sobal ddie Funktionen der Nieren durch das Aetzmittel zerstört wären. Walker wollte sich zunächst über diese Ankündigung der Aerzte mit dem Trost helfen, daß noch Hoffnung wäre, so lange das Leben nicht erloschen, und daß die ärztliche Diagnose ja nicht unfehlbar wäre. Schließlich mußte er aber doch einsehen, daß er dem Tode verfallen war, und er traf dementsprechend seine Vorbereitungen. Der Bankier ist reich, hat weitverzweigte Interessen und steht im Mittelpunkt des Gesellschaftslebens in seinem Ort. Im Angesicht des Todes legte er nun eine Unerschrockenheit und Tapferkeit an den Tag, die im ganzen Lande Bewunderung erweckt. Kühl und geschäftsmäßig traf er seine Anordnungen, ja er erhob sich aus dem Bett und ging im Gesellschaftsanzuge zu einem Bankett, wo er der Lustigsten einer war, und niemand glauben konnte, daß der Mann, der da so fröhlich unter ihnen saß, schon einen Fuß im Grabe haben sollte. Seine geschäftlichen Angelegenheiten behandelte er im Vollbesitze seiner geistigen Kräfte, er setzte sein Testament auf, gab alle Anordnungen für sein Begräbnis und dachte an jede Kleinigkeit, die zu regeln war. Ein telegraphhischer Bericht aus Macom meldet: „Wären nicht die traurigen Gesichter und tränenerfüllten Augen seiner Frau und seiner Kinder, so könnte man es schwer begreifen, daß in Walkers Haus der Tod umgeht. Die Mitglieder der Familie sind übereingekommen, vom dem drohenden Schicksal des Herrn im Hause in seiner Gegenwart nicht zu sprechen, und machen alle Anstrengungen, seine Aufmerksamkeit auf andere Dinge zu lenken, aber es sind deutliche Anzeichen, daß das Gift im Körper des Unglücklichen seine verhängnisvolle Wirkung ausübt.

Der Berliner Lehrergesangverein gab gestern in der Philharmonie ein Konzert, in dem die treffliche Sängerschar sich dem Berliner Publikum gewissermaßen als die Sieger von Frankfurt vorstellte. Das Programm vom jüngsten Sängerwettstreit mit seinem Preis- und Stundenchor kam zur Wiederholung. Der erste Teil des außerordentlich wirksamen Programms spielte mit einem Gebet von Max Stange und einem von Widmann bearbeiteten fünfstimmigen Hochzeitslied von Joh. Eccard (aus dem 16. Jahrhundert) auf die Feste im Kaiserhause an. Zur Erinnerung an die Erhebung des deutschen Volkes 1813 folgten die bekanntesten Lieder aus Webers „Leyer und Schwert". Den Schlußteil bildeten die Frankfurter Wettchöre, von denen der Hegarsche Preischor („1813") wieder vorteilhaftesten Eindruck machte, und Eduard Behms frisches, sinniges Wanderlied („Der frohe Wandersmann" von Eichendorff) es zu einem stürmisch verlangten Dacapo brachte. Die Ausführung sämtlicher Gesänge ließ, so schreibt Leopold Schmidt, keinen Zweifel darüber, daß die Berliner Lehrerschaft tatsächlich an der Spitze der deutschen Männerchöre marschiert, und weckte allseitigen freudigsten Beifall.

Das Kapitalverbrechen des Kapitäns Sanchez. Madrid, 23. Mai. Das Verbrechen des Hauptmanns Sanchez ist durch die heutige Auffindung des Kopfes des ermordeten Jalon in Sanchez's Wohnung in der Kriegsschule definitiv festgestellt worden. Die Tat charakterisiert sich als Raubmord, der von Sanchez gemeinschaftlich mit seiner Tochter begangen worden ist, mit der er verbrecherische Beziehungen unterhielt. Beide sind der Ermordung weiterer Personen, darunter Sanchez eigener Frau, sowie eines Kindes bezichtet.

Das beste, sparsamste Küchenhilfsmittel,

das alle Suppen und jede schwache Bouillon kräftigt, Saucen, Gemüsen und Salaten unvergleichlich feinen Wohlgeschmack gibt,

ist und bleibt MAGGI's Würze!

Zu verkaufen eiserne Bettstelle mit Matratze und guterhaltener Kinderwagen. Infanterieweg 7, links, früher Scheibenweg.

Immobilverkauf.

Westerstede. Der Hausmann J. D. Ulken zu Torsholt will seine bei Rostrup belegenen, früher zur Klingenbergschen Hausmannsstelle gehörigen

Ländereien „Dehl"

und zwar:
1. plm. 14 Hektar Bau- und Weideländereien,
2. plm. 8 Hektar Wiesenland,
3. plm. 6 Hektar Eichen- und Tannenbüsche, und
4. reichlich 5 Hektar unbett. Ländereien

mit dem darauf vorhandenen

Heuerhause

und Schuppen

zum Antritt auf diesen Herbst unter der Hand durch mich verkaufen lassen und wollen Liebhaber sich bis zum 1. Juni bei Ulken oder bei mir melden.

Die Ländereien, welche in einem Komplex in der Nähe der Chaussee Westerstede—Zwischenahn belegen, sind guter Bonität und eignen dieselben sich vorzüglich zur Einrichtung einer Landstelle.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

E. Wettermann, Auktionator.

Die Lieferung des Bedarfs sämtlicher Truppenküchen und des Lazaretts der Garnison Oldenburg an Fleisch- und Wurstwaren, sowie Speck für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1913 soll öffentlich verdungen werden, zu welchem Zwecke im Geschäftszimmer des Proviantamts, Hermannstr. 31a, auf Dienstag, den 3. Juni 1913, vormittags 9 Uhr, Termin anberaumt wird. Lieferungsbedingungen, deren Kenntnis in den Angeboten zu bescheinigen ist, sowie Muster zu Preisangeboten liegen im Geschäftszimmer des Proviantamts zur Einsicht aus und können von demselben auch gegen Erstattung der Selbstkosten sowie der etwa entstehenden Portoauslagen bezogen werden.

Proviantamt Oldenburg.

Friedrichsfehn. Habe ein

Pfauenpaar

zu verkaufen. G. Wichmann.

Stadtmagistrat.

Für das Büro der Gasanstalt soll auf sofort ein

Bürogehilfe

angenommen werden. Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche sind bis zum 31. ds. Mts. beim Stadtmagistrat einzureichen. Bevorzugt werden Personen, die die doppelte Buchführung kennen.

Nordenham, 22. Mai 1913.

Gemeinde Ohmstede

Die Schulstraße in Nadorst ist vom 25. Mai an wegen Pflasterung gesperrt.

Hanken, Gemeindevorsteher.

Großart. Bäckerei

in herrl., vorteilh. Lage, Nähe Hamburg u. Holst., ff. massive neue Geb. u. all. neuest. Einricht. verk., nachweisl. gr. Reingew. (ca. 5000 M), s. gering. Pr. bei ca. 8000 M Anz. kauft.

Rosenbrock, Barmstedt (Holst.).

Osternburg. Zu verkauf. ein Kaninchen, schott. Schäferhund, Gashd. u. Sportw. Weidenst. 6.

Eckschrank billig zu verk. Katharinenstr. 8.

Dalsper Verlatacht.

Die Schauung sämtl. Grenzgräben, ausschließlich Heu- und Ackerland, von den Rüschkämpen bezw. Kuhweiden einschließl. bis an den Deich findet statt

Dienstag, den 3. Juni d. J.

Alsdann vorgefundene Mängel werden gebrückt und auf Kosten der Säumigen ausbverdungen.

Dalsper, 23. Mai 1913.

H. W. Hayen, Geschworener.

Zu der Anfang Juni 1913 stattfindenden Auktion können noch Sachen mit zugebracht werden. Anmeldungen baldigst erbeten.

R. Schwabe,

Auktionator, Lappan 5, 1. Etg.

Moorriemer Auto.

Montag, den 26. d. M., und Freitag, den 30. d. M., werden die Fahrten von Nordermoor bis Oldenburg u. zurück

ausfallen.

Bin jederzeit Käufer von

Butter und Eier,

auch in kleinen Posten. Preisangabe erbittet

Theodor Johannes, Köln a. Rh., Büro: Löwengasse 8.

Grasverkauf

Dalsper. Landwirt Gustav Rogge daselbst läßt am

Sonnabend, d. 31. Mai 1913,

nachmittags 4½ Uhr,

ca. 20 Jück

gut besetztes

Heuland

in verschiedenen Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen

Kaufliebhaber lade ich freundlich ein und bitte solche, sich beim Hause zu versammeln.

B. Gloystein, Auktionator, Closterh.

Eis. Ofen, fast neu, billig zu verkaufen. Cloppenburgerstr. 13.

Dank!

Erst 24 Jahre alt, litt ich infolge von Erkältung an Asthma, wozu sich Magendruck, Angstgefühl, Auftreiben, Kopf- u. Brustschmerz und Herzklopfen gesellte. Nachts traten heft. Anfälle von Husten und Atemnot oft stundenlang ein, und nichts wollte helfen. Auf Empfehlung einer Dame, die 22 Jahre daran gelitten hatte u. geheilt war, wandte ich mich schriftlich an Herrn G. Fuchs, Berlin, Kronenst. 2. Auch ich fand, was ich kaum geglaubt, völlige Heilung, und spreche meinen Dank dafür aus, was Herr Fuchs an mir getan hat. Heinr. Güßmann, Lüdersburg, Schern.

Zu verk. eine Glucke mit 18 Ital.-Küken, 3 Wochen alt. Scheidemeg 145.

Glucke mit 22 Küken zu verkaufen. Hochheiderweg 51.

Schreib- u. Handels-Lehrinstitut W. Riemann, Oldenburg, Ziegelhofstr. 12.

Gründlicher Unterricht in Schön- und Maschinenschreiben, Buchführung, Korrespond., allen Kontorarbeiten, Rechnen, Stenographie u. s. w. Ausbildung von Damen und Herren fürs Kontor in kurzer Zeit. Eintritt jederzeit. Vorzügliche Erfolge! Ausführl. Prosp. umsonst. Besucher erhielten fast sämtlich gute Stellungen.

Landesbibliothek Oldenburg

Emaille-Haus Emil Huhold

Rabattmarken oder 5 %. jetzt nur Heiligengeiststrasse 27. — Telephon 110. —
gegenüber der Union.

Schweinemästerei-Verkauf.

Die Firma H. Engelbart hier beabsichtigt erbteilungshalb., die an der Urnebueger Chaussee belegenen

Grundstücke,

besteh. aus dem neuen Wohnhause, einer Schweinemästerei für 140 Schweine, einer Mästerei für 60 Schweine und Scheune, sowie 39 Sch.-Saat Weideländereien, mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Die Gebäude können auch jedes für sich mit oder ohne Ländereien verkauft werden. Ein großer Teil des Kaufpreises kann stehen bleiben.

Jos. Stolle, Ganderkesee.

Zu verkaufen guterhalt. Martise, 2,25 Meter lang.
Bronnwdstraße 1, oben.

Neuenbrok. Zu verkaufen gute Rindkuene, nahe am Kalben.
Carl Suhr.

Kleine Landstelle,

zur Größe von 12 Scheffelsaat, mit guten Gebäuden in der Nähe Oldenburgs, direkt an der Chaussee belegen, steht unter meiner Nachweisung äußerst preiswert zum Verkauf. Ihrer Lage wegen eignet sich dieselbe sehr für einen Handwerker, da größere Räume für Werkstelle vorhanden sind, es kann jedoch auch sehr leicht ein Geschäftshaus daraus gemacht werden, da im größeren Umkreise keins vorhanden.

E. Heimsath, Auktionator,
Bergstr. 17 a. Fernsprecher 536.

Geschäftshaus

steht unter meiner Nachweisung in der Umgegend Oldenburgs zum Verkauf. Dasselbe liegt an dem Kreuzungspunkt dreier Chausseen und kann seiner vorzüglichen Lage wegen jedes Geschäft in demselben betrieben werden. Der Kaufpreis ist äußerst niedrig, die Bedingungen sehr günstig.

E. Heimsath, Auktionator,
Bergstr. 17a. Fernsprecher 536.

Flottgeh. Bäckerei

an bester Lage der Stadt Oldenburg habe ich zu baldigem Antritt zu verkaufen.

Rud. Meyer, amtl. Auktionator,
Marienstraße 18.

Leere Fässer

zu verkaufen.
W. Brünjes, Weinhandlung.

Im Auftrage billig abzugeb.: 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Teppich, 1 Tisch, 1 Serviertisch. Georgst. 20.

Schönes Haus

mit Gart., freie, höchste, schönste Lage, Fernsicht bis Bremen, umständeholber billig zu verkaufen. Zentralheizung, Gas, Wasserleitung usw. Offerten unter G. 70 postlag. Osterholz-Scharmbeck.

Eine sch. Landstelle mit massiven Gebäuden, ca. 68 Morgen groß, inkl. 10 Morgen Wiesen, ist mit leb. u. tot. Inventar, sowie 2 Pferden, 5 Hornvieh, div. Schweinen u. Geflügel, für den bill. Preis von 32 000 M mit ½ Anzahl. zu verk. Restgeld lange Jahre fest. Off. erb. unter E. 547 an H. Eisler, Hamburg 3.

Zu verk. ein fast neues Zweifamilienhaus mit großem Obst- und Gemüsegarten. Kleine Anzahl. gen. Näh. Artilleriew. 17.

Zu verkaufen ein starkes, zur Zucht geeignetes Bullenkalb. Büsing, Nadorst, Eichhornerw. 80.

Lohntabellen „Zeit ist Geld", unentb. f. j. Gewerbetreib. 70 000 im Gebr., 2,45 M Nachn. Franz Zwipf, Verl., Frankfurt a. M. 3 o

Hygienische Bedarfsartikel
diskreter Versand.
Schwanen-Drogerie,
Achternstr. 24.

Flügel, Pianos, Pianolas
in höchster Vollendung

OTTO THEIN

Bremen — Hamburg — Oldenburg.
Verlangen Sie Druckschriften und ausführliche Mitteilungen.
Zur Besichtigung unserer Ausstellung **Oldenburg, Staustr. 7,**
wird höfl. eingeladen.

C. Brüning
Oldenburg
Nur Donnerschweerstrasse 18
neben Kaufmann Ciliax

Neuzeitlich eingerichtetes Atelier für moderne Photographie.

Das Hausgrundstück

Blumenstraße Nr. 24

ist per per 1. November d. J., freihändig durch uns zu verkaufen.

Köhler & Behnke.

H. Varding, Achternstraße Nr. 10.
Auf Grund langjähriger Erfahrung ausgesuchte

Pianos und Flügel.

Stimmungen und Reparaturen zu mäßigen Preisen.

Gr. Konserven-Ausverkauf.
Bei 10 Dosen die elfte gratis.
Telefon 687. **H. Ellinghausen.**

Osternburg. Zu verkaufen ein 9jähriger, dunkelbrauner

Wallach

J. Flessner,
Cloppenburgerstraße 47.

Modernes Plüsch-Sofa billig zu verk. Donnerschweerstr. 55, u.

Zu verkaufen ein 9jähr. Stutpferd vom „Girello". **F. Mehrens,** Eversten, Blücherstr.

Gefunden

Gefunden ein Damenkleid. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen.
Fr. Münstermann, Paradies.

Verloren

Abhanden gekom. eine graue Katze. Kastanienallee 10.

Zu verleihen.

Zu belegen

zum 1. August: 4000 M, 4½ %;
1. Oktober: 10 000 M, 20 000 M, 30 000 M zu 4½ bis 5 %, auf sichere Landhypothek;
1. November: 5000 M, 10 000 M, 12 000 M, 4½ bis 5 %.
K. Lübben, Auktionator, Oldenburg, Bergstraße Nr. 5.

Darl. g. Leb.-Vers.-Abschl. 5%. Postlagerk. 81 Berlin-Wilm. Rky.

Rastede. Auf gute Landhypothek habe ich zum 1. Juli Beträge von 10 000 bis 15 000 Mk. zu 4½ Prozent zu belegen.
H. Hoes.

Zu belegen zum 1. Sept. oder 1. Oktober d. J. auf erste, beste Landhypothek 30 000 Mark zu 4½ Proz., ev. auch geteilt.
F. D. Kapels, Auktionator, Meinardus-Gartenstr.-Ecke.

10 000 Mark auf 1. Hypothek auf sofort od. später zu belegen.
E. Heimsath, Auktionator, Bergstr. 17a. Fernsprecher 536.

Anzuleihen gesucht

Auf Geschäftshaus (neues Gebäude) suche 12—13 000 Mk. zu 5 Prozent, innerhalb Brandkassentaxat, anzuleihen. Offerten unter S. 1992 an die Exp. d. Bl.

Anleihe.

Junger, solider und fressamer Landwirt wünscht zur Vergrößerung seines Betriebes zu möglichst bald ein Darlehn von mehr. tausend Mark gegen hohe Verzinsung, wenn auch bis zu 10 Prozent pro Anno. Jederzeitige Rückzahlung. Absolute Sicherheit, auch noch weiter durch Stellung von solventen, einwandfreien Bürgen. Gefl. Offerten unter S. 2034 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Auf ein Privathaus an schöner Lage hies. Stadt im Werte von ca. 40 000 M wird nach voreingetragenen 18 500 M eine Hypothek von 8500 M auf gleich oder später zu 5—5½ Zinsen anzuleihen gesucht. Mietertrag des Hauses pro Jahr 2200 M. Näheres durch Aukt. E. Memmen, Theaterwall 30.

Anzuleihen gesucht auf sofort zu 5 % Zinsen:
4000 Mk., 5000 Mk., 8000 Mk., 10000 Mk.
Zum 1. November d. J. zu 4—5 % Zinsen:
6000 Mk., 7000 Mk., 9000 Mk., 11000 Mk., 16000 Mk.
Die Belegung erfolgt für Geldgeber kostenlos.
K. Lübben, Auktionator, Oldenburg, Bergstraße 5.

Anzuleihen gesucht per sofort oder 1 August

Mk. 6000

auf erste Hypothek in der Nähe Oldenburgs. Off. u. S. 2054 an die Exped. d. Bl.

Dame sucht 200 M g. Sicherh. zu leihen. Off. J. P. 100 postl.

Miet-Gesuche

Kinderl. Ehepaar sucht zum 1. November eine kleine, gute sep. Oberwohnung im Preise bis zu 300 M. Off. u. B. 12 an die Filiale Langest. 20.

Umständeh. z. 1. Juni Wohn. ges. in der Nähe der Lambertikirche. Bartels, Markt 10.

Zu vermieten.

Zu vermieten eine Stube.
Teebkengang Nr. 7.

Zu verm. z. 1. Nov. 1913 die freundl. Oberwohnung (gerade Räume) Weskampstraße Nr. 24, Balkon, Wasserleitung, Kochgas, 4 heizbare Zimmer u. Zubehör, an ruhige Bewohner ohne Kinder. Näheres daselbst unten. Zu besehen von 11 bis 1 und von 3 bis 5 Uhr.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm., auf sof. Donnerschweerst. 55, u.

Wohn- und Schlafstube an bess. Herrn sofort zu verm. Osternburg, Sandstraße 11.

Zu verm. zum 1. Juni oder sp. möbl. Zimmer mit Bett.
Hochheiderweg 1.

Z. v. m. W.- u. Schl. Bergst. 11.

Zu v. einf. möbl. Z. Kleinest. 2.

Einfaches Zimmer mit Bett.
Kriegerstraße Nr. 18, 1. T.

Mieter erhalten kostenlos Wohnungen und Zimmer nachgewiesen.
Nagel & Möller, Jul.-Mosenpl. 3. Fernr. 1241.

Möbl. Wohn- und Schlafzim. zu vermieten. Kurwickstraße 26.

M.-Wohn.u.Schlfz.z.v. Milchstr.22.

Logis, Mottenstr. 21.

Osternburg. Zu vm. geräum. bess. möbl. Wohn- u. Schlafzim. für 2 jg. Mädchen oder Herren.
Cloppenburgerstraße 27.

Freundl. möbl. Zimmer auf gleich oder später zu verm. Diedmann, Karlstraße 8, drei Minuten vom Bahnhof.

2 j. L. erh. Log. Humboldst. 27.

Ohmstede, Oberw. auf sof. o. sp. zu verm. H. Helms, Wirt.

Versetzungshalber eine schön möbl. Stube mit Kammer zu vermieten.
Nachzufragen Filiale, Langestraße 20.

Zum 1. Juni zwei schön möbl. Zimmer nebst Schlafkabinett in ruhigem Hause billig zu vermieten. Charlottenstr. 3, oben.

Zu vm. bess. möbl. Wohn- u. Schlafzim. Meinardusstr. 27.

Logis, mehr. Zim., Mittagstisch. Alexanderstr. 7, B., Ww.

Mittagstisch 65 Pf. Markt 22 I.

Volle Pension. Markt 22 I.

Stellen-Gesuche

Feine Wäsche zum Plätten in und außer dem Hause.
Fr. Ritter, Nadorsterstr. 106.

Dame, Wirtin, Holst., gute, sparsame Hausfr., sucht Vertrauensposten in gebild., bess. Hause, auch Vertret. Taschengeld. Off. u. M. K. 38 postl. Hamburg 16.

Junges Mädchen, 28 Jahre alt, sucht Stellung als

Haushälterin

in kl. landw. oder städt. Haush. Off. u. S. 2075 an die Exped.

Junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Reinmachen, auch Stundenstellen.
Donnerschwee, Eschstraße 6.

Junges Mädchen,

Landwirtstocht., selbständ., sucht auf sof. oder etwas später Stellung zur selbständ. Führung eines landwirtschaftl. oder bürgerl. Haushalts, bei nur vollständ. Familienanschluß. Offerten erbeten unter H. M. an die Filiale der Nachr., Langestr. 20.

Offene Stellen.

Männliche.

Osternburg. Gesucht unständeholber auf sofort ein Schlosserlehrling. Gebr. Plate.

Selbständiger, tüchtiger

Malergehilfe

für dauernde Beschäftigung ges. E. Brockschmidt, Bramsche, Bez. Osnabrück.

Alleinvertreter

für erstkl. gesetzl. geschützte 10 J. Well-Konsum-Artikel für dort gesucht. Riesenumsatz u. enormer Gewinn. Für kl. Lager sind 80 M erforderl. Off. erb. u. A. Z. 10, Greiz i. V. postl.

Zum 1. Juli suche ich für mein Kolonialwaren-Geschäft en gros und Dampfkaffeerösterei einen zuverlässigen

Kommis

für Kontor und Lager. Nur mit der Branche vollständig vertraute, mit guten Zeugnissen versehene Bewerber finden Berücksichtigung.
J. C. Racer, Quakenbrück.

Gesucht mehrere

Schlossergesellen.

Hartmann & Sohn, Osternburg.

Gesucht ein tüchtiger

Bäckergehilfe.

G. Borgmann, Dampfbäckerei, Oldenburg.

Gesucht ein tüchtiger

Feuerschmied

für dauernde Arbeit.
Krüger & Unruh, Wagenfabrik.

Gesucht auf sofort oder zum Herbst ein

kleiner Knecht.

A. vor Mohr, Nadorst.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein ordentlicher Knecht.
C. Henke.

Bardenfleth. Gesucht auf sof. ein Knecht. Hinr. Freis.

Junge, energ. Leute, welche sich als Torfwerks- oder Torfmaschinenmeister für große Betriebe ausbilden wollen, können als

Volontair

passende Stelle erhalten.
Schriftliche Anmeldungen erbeten an
Strenge, Elisabethfehn.

Mehrere selbständige

Elektromonteure

für sofort gesucht.
W. Tebbenjohanns, Hofkief., Oldenburg, Markt 3.

Rastede. Gesucht auf sofort 2 tüchtige

Zimmergesellen.

Diedrich Suhren, Baugeschäft.

Erdarbeiter

für Deichbauten (Akkordarbeit) bei Bornhorst.
H. Lieke,
Oldenburg.

Gesucht auf sofort ein

Schuhmachergeselle.

Dauernde Arbeit
Ant. Degen, Varel i. O., Hafenstraße Nr. 30.

Suche für sofort 2 tüchtige geübte

Glasformendreher

bei hohem Lohn in dauernde Beschäftigung.
Glasformen- u. Maschinenfabrik Eisengießerei
Fritz Leffler,
Hildburghausen i. Thür.

Streng reelles Angebot!
Ein neuer Erwerb im Hause.
Es handelt sich um die Fabrikation von landwirtschaftl. Massen-Bedarfsartikel. Passend für jede Person, ba sehr leicht zu erlernen. Garantiert 6 Mk. Tagesverdienst schon bei einigen Stunden Arbeitszeit. Komplete Anlage mit Maschine 120 M evtl. Teilzahlung. Es wird nur nach jedem Ort eine Anlage geliefert. Unlernen kostenlos. Näheres durch Otto Dethmann, Hamburg, Kaiser-Wilhelmstr. 56

Schön. Nebenverd. f. Berir.
Alte Leipziger Essenzenfabrik sucht für die dortige Geg. ein. tücht. Vertreter z. Verkaufe ihrer Likör- und Limonaden-Essenzen geg. hohe Provision. Ders. muß mit and. Artikeln bei Gastwirt., Kolonialwarenhändl. 2c. bereits gut eingef. sein. Off. u. N. 549 an Daube & Co., G. m. b. H., Leipzig.

Weibliche.

Gesucht zum 1. Juni und Juli Mädchen nach Norderney und Borkum.
Frau H. Havekost, Stellenverm., Burgstr. 31, Ecke Gaffstr.

Stundenfrau per 1. Juni oder früher gesucht. Angebote:
Weskampstraße 20 I.

Ein sauberes, fleißiges

Dienstmädchen

aus guter Familie zu sofort gesucht. Angebote an
E. Müller, Rechnungsrat, Berlin-Friedenau, Lauterstr. 37.

Gesucht auf sofort eine Frau für einen kl. Haushalt mit drei Kindern. Ehernstraße 45.

Gesucht zu Juli oder später ein durchaus zuverlässiges

junges Mädchen

für Laden und Haushalt.
C. Haverkamp, Bäckerei.

Ich suche eine

tüchtige Dame

zum Besuch der Privatkundschaft und für den Verkauf für die Artikel Tapisserie, Besätze, Futterstoffe, Korsetts, Gardinen, Leinen usw. Damen mit möglichst eingeführter Tour, welche der plattdeutsch. Sprache mächtig, wollen Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsangabe einreichen.
Hamburger Engroslager, Hinr. Hemje, Bremerhaven.

Tücht. jg. Mädchen

für Laden und Haushalt bei hohem Lohn per sofort gesucht. Offerten unter S. 2066 an die Expedition d. Bl.

Jüngere Kontoristin

mit schöner Handschrift, die perfekt Maschine schreibt und stenographiert, zum baldigen Eintritt von Weingroßhandlung gesucht. Gefl. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche unter S. 1993 an die Expedition d. Bl.

Ges. z. 1. Juni od. spät. einf. jg. Mädchen für bess. Haushalt in Bremen. Näh. Rebenstr. 35.

Ein Mädchen

gesucht auf sofort oder zum 1. August.
Frau Seminarlehrer Böning, Röwekamp 17.

Bad Zwischenahn. Gesucht auf sofort für eine bessere Landwirtschaft hiesiger Gegend ein tüchtiges

junges Mädchen

gegen hohen Lohn.
Näheres durch H. Hots, Rechnungssteller.

Eine alte Dame wünscht ein

junges Mädchen

in ihren Dienst zu nehmen, welches gesund ist, gute Zeugnisse hat und alle Arbeiten übernehmen will, auf sogleich. Anmeldungen jeden Morgen bis 12 Uhr. Die Adresse sagt die Exp. der „N. f. St. u. L."

Sofort od. 1. Juni schlichte, akurate

Haushälterin

f. Geschäftsh. a. d. Lande für Haus und Garten. Off. unter S. 2070 an die Exp. d. Bl.

Gesucht von Mitte Juni an für die Nachmittagsstunden

zuverläss. älteres Mädchen oder Frau,

die ein kleines Kind warten und die Kinderwäsche besorgen soll. Nachzufragen 3—5 Uhr nachm. Ratsherr Schulzestraße 8 II.

Auf sofort krankheitshalber ein tüchtiges,

sauberes Mädchen

und ein kleines 15—16jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit.
Geschw. Wilters, Wangerooog.

Gesucht zum 1. Juli ein ordentliches, akkurates

Mädchen.

Frau Bäckermeister Harries, Nordenham.

Gesucht zum 1. August ein gewandtes, einfaches

junges Mädchen,

das in meinem kleinen Haushalt (einzelne Dame) alle häuslichen Arbeiten verrichtet.
Frau L. Franckien, Cäcilienst. 5.

Pensionen.

Bess. Privatmittagstisch, 90 J.
Dietz, Rosenstr. 2 a.

Soolbad Rothenfelde
bei Osnabrück.

In der unter Leitung von Diakonissen stehenden Kinderheilanstalt finden Kinder bemittelter Eltern, die, nicht selbst in der Lage, ihre Kinder ins Bad begleiten zu können, diese unter sicherer Obhut wissen wollen, Aufnahme in die Ferien-Abteilung (Juli) zum Pflegesatze von 100 bis 120 M.
Anmeldungen zu richten an
Dr. med. Robert Isermeyer, Osnabrück, Georgstr. 6.

Landesbibliothek Oldenburg

Verein ehemaliger 91er Oldenburg.

Fahnenweihe am 25. Mai 1913.

W. Tebbenjohanns, Hofl.,
Oldenburg i. Gr. Markt 3.

Eine Anzahl vorjähriger

Beleuchtungskörper

für elektrisches Licht und für Gasbeleuchtung werden zu **ganz bedeutend ermäßigten Preisen** abgegeben.

W. Tebbenjohanns.

STEINWAY & SONS

NEWYORK · HAMBURG · LONDON

Kaiserl. und Königl. Hofpianoforte-Fabrikanten

FLÜGEL UND PIANINOS

IN HÖCHSTER VOLLENDUNG.

Wir beehren uns, hiermit zur Kenntnis zu bringen, dass wir die Vertretung unseres Hauses, verbunden mit dem Recht des Alleinverkaufes unserer Instrumente für das Grossherzogtum **Oldenburg** und **Wilhelmshaven** mit dem heutigen Tage

Herrn **C. Klapproth,**
Pianohaus, Oldenburg i. Gr.,
Langestrasse 10, übertragen haben.

Steinway & Sons.

Flache

Handkoffer

in großer Auswahl.

H. Holert, Haarenstr. 51. Fernruf 675.

Eilen Sie!

nur bis zum 31. Mai sind die

billigsten Kohlenpreise.

Anthracit-, Salon-, Nusskohlen, Brikets, Koks, Torf,
beste Ware, doppelt gesiebt,
zu **billigsten Preisen** empfiehlt

Ludwig Wellhausen,

Haareneschstr. 61. Fernruf 733.

Ziegelhofsgarten!!

Immobilverkauf.

Im Auftrage der Erben der weil. Ww. Schulz daselbst werde ich das zum Nachlaß gehörige Hausgrundstück

Burgstraße Nr. 12

öffentlich meistbietend verkaufen.

Letzter Verkaufstermin

Mittwoch, den 28. Mai 1913,

nachm. 6 Uhr,

in Grube's Restauration, Haarenstraße 20.

Das Haus ist zu zwei Wohnungen eingerichtet; der Antritt kann jederzeit erfolgen.

Geboten sind nur 3000 Mark; in obigem Termin wird der Zuschlag erteilt.

Rud. Meyer, amtl. Auktionator, Marienstraße 18.

Bauplätze

von 900 M an in der Nähe des Rangierbahnhofs zu verkaufen.

Gebr. Wragge, Osternburg.

Verpachtung.

Zwischenahn. Der Köter J. H. Ahlers zu Specken beabsichtigt, seine daselbst belegene

Köterstelle,

als: a) das Wohnhaus nebst etwa 2 Sch.-S. Gartenland,
b) eine Fläche Bauland, groß 12 Sch.-S.,
c) die Wiese „Reih", groß 1 Hektar 1 Ar 26 Quadratmeter,

im ganzen oder in Abteilungen auf mehrere Jahre zu verpachten. Der Antritt der Wiese kann sofort, der der Bauländereien nach der diesjährigen Abernten, der des Wohnhauses und der Gartenländereien am 1. Mai 1914 geschehen.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst melden.

J. H. Ehrichs.

Ein neues Damenfahrrad und ein gut erhaltenes **Brennabor-Herrenfahrrad** mit Torpedofreilauf ist billig zu verkaufen. **Karlstr. 5.**

Oldenburger Schützenverein

Der unter dem hohen Protektorate Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Oldenburg stehende

Oldenburger Schützenbund

begeht

am 1., 2. und 3. Juni d. Js., auf dem **„Oldenburger Schützenhof"**

— sein —

24. Bundesschiessen

verbunden mit der Feier seines 50jährig. Bestehens.

Der Oldenburger Schützenverein ladet seine hiesigen Mitbürger, sowie alle auswärtigen Schützen u. Freunde des Schützenwesens zu diesem Feste zu recht zahlreich. Besuche ein

Die **Verpachtung der Budenplätze** findet am **Mittwoch, den 28. Mai d. Js., nachmittags 4 Uhr,** auf der Festwiese statt.

Die Direktion des Oldenburger Schützenvereins.

Rennen zu Jever

Sonntag, 15. Juni, nachmittags 3 Uhr.

6 Rennen, Konkurrenzfahren, sowie Konkurrenzspringen.

3050 Mark Geldpreise sowie 8 Ehrenpreise.

Oeffentlicher Totalisator.

Anmeldeformulare sowie Rennbedingungen sind vom Vorstandsmitgliede Herrn **Georg Oetken in Jever** zu beziehen.

Nennungsschluß 6. Juni, nachmittags 6 Uhr.

Restaurant „Bavaria".

KONZERT,

beginnend abends 8½ Uhr.

Turnverein Nadorst,

— e. V. —

Sommerfest

am Sonntag, den 1. Juni 1913,
in Wetjen's Etablissement, Nadorst,
nachmittags 3 Uhr beginnend.

Gartenkonzert, turnerische Vorführungen, Gesangsvorträge des Männergesangvereins Nadorst, Basar; abends von 7 Uhr an:

Grosser Fest-Ball.

Eintritt: Erwachsene Vorverkauf 20 ₰, Kasse 30 ₰. Kinder 10 ₰.

Tanzband 1 Mark.

Wir laden hierzu freundlichst ein.

Der Vorstand.

Weiße Waschstoffe, Kattune, Mousseline, Satins 2c.
in gediegener Auswahl.

Hauskleiderstoffe
Mtr. 46 bis 95 ₰.

Weiße Damen-Blusen.

Reform-, Mieder-, Kittel-, Tändel- und Knaben-Schürzen.

Macco-Unterzeuge
für Damen u. Herren.

Waschblusen für Knaben
in jeder Größe und Preislage.

Knaben-Leibchen-Hosen.

:: Strohhüte ::
zu billigen Preisen.

M. Dreiser,

Bremerstraße 32.

Bilanz

am 31. Dezember 1912.

A. Aktiva.

1. Kassenbestand	3 919,87 M
2. Forderungen	99 933,19 M
3. Geschäftsguthaben bei der Landwirtschaftsbank	1 750,— M
	105 603,06 M

B. Passiva.

1. Geschäftsguthaben der Genossen	1 845,— M
2. Reservefonds	1 142,80 M
3. Betriebsrücklage	2 070,08 M
4. Schulden	99 675,18 M
	104 733,06 M
Reingewinn	879,— M
	105 603,06 M

Zahl der Genossen am 1. Januar 1912: 138; Zugang: 3; Abgang: 5; Zahl der Genossen am 1. Januar 1913: 136.

Rastede, den 22. Mai 1913.

Spar- u. Darlehnskasse
e. G. m. u. H.
in Rastede.
G. Böse. H. Hoes.
H. Bohlen.

Zu sprechen

für Damen und Herren.
Frau Gieren,
Nadorsterstr. 18,
Seiteneingang.

Gesang-Unterricht.

Ehemalige Schülerin ausgezeichneter Gesangs-Professoren erteilt Unterricht nach bewährter alt-italienischer Methode. Besondere Berücksichtigung des Liedergesanges. Vorzügl. Empfehlungen stehen zur Seite. Näh. Langestraße 2 von 1—2 Uhr.

Wechloy.

Zum drögen Hasen.

Am **Sonntag, 15. Juni:**

Vogelschießen, Gartenkonzert u. Ball.

Anfang des Schießens 2 Uhr.
Hierzu ladet freundl. ein
G. Küpker Ww.

Mollberg.

Am Sonntag, 1. Juni:

Vogelschießen
mit **Garten-Konzert**
und
- BALL. -

Hierzu ladet freundlichst ein
Ernst Wulf Ww.

Osternburger Schützen-Verein.

Montag, den 26. d. Mts., abends 8½ Uhr:

General-Versammlung

Tagesordnung:
Aufnahme, Rechnungsfeststellung, Schützenfest, Bundesschießen, Sommerausflug.

Der Vorstand.

Sammum b. Huntlosen. Zu verkaufen eine gute Kuh.
Johann Niehaus.

Zu verkaufen ein Sport- und Kinderwagen. Weslampstr. 5.

Osternburg. Zu verk. ein 14 T. altes Kuh- und Bullenkalb. Cloppenburgerstraße 32.

Zwischenahn. Zu kaufen gesucht guterhaltener

Rollwagen,

5—6000 Pfd. tragf. W. Schröder.

Landesbibliothek Oldenburg

Unterhaltungs-Beilage

der Oldenburger

„Nachrichten für Stadt und Land“.

Nummer 21. Sonntag, den 25. Mai 1913. 8. Jahrgang.

Einem genialen Menschen.

Wer nennt den Zauber Deiner dunklen Augen . .
So rätselhaft und bannend ist ihr Blick,
Als faßte eine heiße Hand zum Herzen
Und riß' von einem Abgrund uns zurück . . .

Nicht glich Dein Leben stiller Daseinsfreude,
Die Tag' und Nächte reiht in gleicher Ruh,
Den Strom der Zeit nicht spürend, bis am Ende
Die Scholle deckt den müden Wandrer zu.

Ein Drängen war's, ein Jagen nach dem Glücke,
In früher Jugend trieb es Dich hinaus,
Zu pflücken allerorten rastlos kämpfend
Der Erde schönheitstrunk'nen Blütenstrauß . . .

Wohl kennst Du, Künstler, ihre höchsten Güter
Und hast gelechzt nach völligem Genuß,
Dich trieb die Leidenschaft, die trotz'ge, starke,
Wenn unbewußt auch zögerte Dein Fuß . . .

Da wuchs die Sehnsucht, Mächtiges zu schaffen,
Das Deinem Namen Ehr' und Glanz verlieh,
Es schwang Dein Geist sich auf zu lichten Höhen,
Ins Land der Dichtung und der Poesie.

Andächtig lauschen wir den Zauberworten,
Die Deinem Mund entströmen heiß und tief,
In unserm Herzen klingt's wie süßes Echo
Und weckt, was lange still verborgen schlief.

Das ist das Rätsel Deiner dunklen Augen,
Daß eine Schöpferwelt in ihnen ruht.
Ein inniges: „Glückauf!“ zum Ruhmespfade,
Du stürmend echtes, deutsches Dichterblut.

E. R. O

Ueber Alles der Ruhm!

Novellette aus dem Polnischen von K. Treller.

(Nachdruck verboten.)

Leonie Wenschewska wurde von ihren Bewunderern die Beherrscherin der Luft genannt. Alle Blätter brachten ihr Bild und die Geschichte ihres Lebens. Sie war die Tochter eines vornehmen polnischen Revolutionärs und in früher Jugend gezwungen worden, mit ihrem Vater nach Frankreich zu entfliehen. Dort starb der alte Pole in Armut und Not und ließ seine schöne junge Tochter vollständig mittellos in Paris zurück. Sie wandte sich an einen alten Freund und Landsmann ihres Vaters, der als Professor der Chemie schon viele Jahre dort lebte, und bat um seinen Rat. Er schlug ihr vor, Chemie zu studieren, und machte sie zu seiner Schülerin und dann Gehilfin. Nach zwei Jahren starb der Professor und hinterließ Leonie als Erbe die Idee zu einer Flugmaschine, die dank eines von ihm erfundenen Mechanismus die Luft erobern mußte.

Es sollte ein riesiger Vogel aus Eisen und Seide werden, der mit gleicher Leichtigkeit und Sicherheit in Sturm und Windstille fliegen sollte, gleich einem wirklichen Vogel, der aber dem Willen des Menschen gehorchen sollte.

Leonie löste diese Aufgabe. In Neuilly gewann sie während eines dreitägigen Wettfluges alle Preise für Höhe, Geschwindigkeit und Entfernung, und die Pariser jubelten der neuen Berühmtheit zu.

Jetzt in Rom sollte sie sich mit den besten Fliegern messen. Ihre Devise „Höher als Alle“ leuchtete in grell roten Buchstaben auf den Flügeln ihres „Vogels“.

Leonie ging ruhig durch die Menschenmenge, welche ihr mit aufrichtiger Bewunderung nachsah. Sie ging mit gesenktem Kopfe, auf dem eine einfache Kappe das prachtvolle blonde Haar fast ganz verbarg. Ihre schlanke biegsame Gestalt war in einen einfachen grauen Mantel gehüllt. Einige Mitglieder des Komitees, Journalisten, Flieger und Mitglieder der Administration gingen neben ihr und zeigten ihr die anderen Flugmaschinen, welche mit ihrer in Wettbewerb treten sollten.

Ein fernes Hurra und Händeklatschen zeigte die Ankunft des Königs und des Hofes an. Die Herren verließen sie und eilten zum Empfang. Mit einem Seufzer der Erleichterung ging Leonie allein weiter. Wie alle Menschen, die nur von einer Idee beherrscht werden, welche eine große Anspannung des Geistes und des Willens fordert, war sie am liebsten allein und hatte fast einen Abscheu vor allen Menschen, die sie nicht kannten und in ihr wohl noch mehr das junge außergewöhnlich schöne Mädchen als die Erfinderin und mutige Fliegerin bewunderten.

Neben der ersten Halle blieb Leonie stehen und suchte mit den Augen ihren Platz, als das unregelmäßige Surren eines Motors ihre Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Sie horchte einen Augenblick hin, hob dann den Vorhang und trat ein.

Ein Herr, welcher über einen Monoplan gebeugt stand, wandte bei ihrem Eintritt den Kopf und sagte englisch:

„Oh Miß Menschewska, das ist nicht recht, daß Sie hier eintreten.“

„Sie haben recht, Mr. Hartmouth,“ sagte sie lächelnd, ihm die Hand reichend, „ich trat wohl nur ein, um Ihr Geheimnis zu stehlen?“

„Mein Monoplan hat kein Geheimnis.“

„Ja, er sollte keins haben — das ist recht, aber er ruft laut um Hilfe.“

Robert Hartmouth wurde verlegen und fragte:

„Haben Sie das sofort herausgehört?“

„Natürlich. Seien Sie vorsichtig!“

Der Luftschiffer überlegte einen Augenblick. Er atmete schwer. Die Mechaniker, echte Engländer, arbeiteten stumm.

„Ich kann nicht herausfinden, warum mein Motor unregelmäßig arbeitet,“ stieß er zwischen den Zähnen hervor.

Er war wütend, daß er einem Nebenbuhler das eingestehen mußte.

„Erlauben Sie, daß ich nachsehe?“ fragte Leonie.

„Sie haben mich in Neuilly besiegt und jetzt wollen Sie . . .“

„Ihnen helfen, also erlauben Sie?“

Leonie wartete die Antwort nicht ab und beugte sich unter den Apparat. Sie besah die Maschine, dann den Motor und schraubte etwas los. Die Mechaniker sahen ihr aufmerksam zu, ebenso der vor Erregung blasse Hartmouth. Mit scharfer energischer Stimme gab sie auf Englisch den Mechanikern ihre kurzen Befehle, welche sofort ausgeführt wurden. Der Motor fing an, sich zu bewegen, und plötzlich war der Engländer neben Leonie und arbeitete eifrig mit.

„Der Motor arbeitet gut!“ rief die junge Polin und sah Hartmouth strahlend an.

Dieser zuckte zusammen und halff ihr aufstehen, seine Hand zitterte stark.

„Jetzt ist Ihr Motor in glänzendem Zustande, ich habe Ihnen also etwas geholfen, mir heute Revanche für Neuilly geben zu können,“ sagte sie und streckte ihm die Hand hin.

Der Engländer schwieg.

„Es scheint, Sie wollen mir nicht danken?“

„Nein“, stieß der Engländer rauh hervor.

Leonie sah ihn an.

„Ich werde Ihnen danken in der Luft, wenn meine Maschine Ihnen den Weg abschneiden wird und ich Sie besiegen werde.“

„Gut, es sei,“ sagte das Mädchen ruhig.

„Also auf ein Wiedersehen in der Luft.“

„Auf Wiedersehen!“

Leonie trat aus der Halle und ging zu ihrem Apparat, wo ihre Mechaniker schon auf sie warteten.

* * *

Hoch oben in den Lüften schwebten eiserne Vögel, als versuchten sie ihre Kräfte.

Leonie saß in ihrem Apparat und sah aufmerksam auf den Motor. Ein Mitglied der Jury trat zu ihr und fragte sie, ob sie zum Aufstieg bereit sei.

„Ich warte auf Mr. Hartmouth, wir wollen zu gleicher Zeit aufsteigen,“ sagte sie.

Leonie zog die Handschuhe an und wartete.

Hartmouth führte seinen Monoplan heraus.

„Sind Sie bereit?“ fragte sie.

„Ja, und Sie?“

„Vollständig.“

„Werden Sie heute auch siegen?“

„Ich glaube bestimmt an einen Sieg.“

„Dann also go on!“ kommandierte der Engländer.

Sein Monoplan lief eine kurze Strecke längs dem Boden und hob sich dann so leicht in die Luft, als würde er an einem unsichtbaren Seil emporgezogen. Leonie verfolgte ihn einen Augenblick mit ihren Blicken berührte eine Feder, schob den Riegel auf und erhob sich von der Erde, ohne diese auch nur zu streifen. Gleich einem Pfeil, begleitet von den betäubenden Beifallsäußerungen der Menge, flog sie hinter Hartmouth her, welcher schon hoch in der Luft schwebte, fest überzeugt, daß er heute siegen würde. In ihrem Wetteifer lag etwas Großartiges, und tief unter ihnen ahnten wohl alle, daß da hoch über ihnen zwei Kämpfer um Ehre und Ruhm fochten, und hielten den Atem an. Leonie erreichte Hartmouth in einigen Minuten. Es schien ihr nicht viel daran gelegen, denn sie verlangsamte das Steigen ihres Apparates. Dann schwebten einen Augenblick beide „Vögel“ in gleicher Höhe und waren sich so nah, daß es von unten schien, als hätten die beiden feindlichen Vögel beschlossen, zusammen Wege zu verfolgen, die noch kein Mensch betreten hatte. Beide Aeroplane schwebten langsam um die königliche Tribüne, dann aber warf sich der Engländer voraus. Leonie sah es ruhig zu, dann aber durchschnitt sie sausend die Luft, schwebte im Kreise um Hartmouths Aeroplan und stieg dann über ihn hinweg so hoch in die klare Luft, daß man sie von unten kaum sehen konnte.

Das war ein glänzender Sieg über Hartmouth. Unten erhob sich ein Sturm der Begeisterung, der aber die beiden

---

Tollwut.

Humoreske von Käthe Helmar.

(Nachdruck verboten.)

„Das ist aber famos, daß ich Sie hier treffe!“ Werner Lutz zog den Hut und schüttelte dann Fräulein Hallner die Hand. „Wirklich famos!“ wiederholte er glückstrahlend, während sein Hund, ein edler Collie, zu Therese wie zu einer guten Freundin hinsprang.

„Aber ich sagte Ihnen doch vor ein paar Tagen, daß ich vom Kolleg aus immer diesen Weg nehme — nicht?“

„Wirklich?“

„Ganz bestimmt!“ Um ihren Mund mit der kurzen Oberlippe, die die kleinen weißen Zähne durchschimmern ließ, zuckte ein leises Lachen. „Mir kam es fast so vor, als ob es Sie interessierte, daß ich nach dem langen Stillsitzen mir täglich von 6 bis 7 Uhr abends diesen Spaziergang verordnete.“

„Natürlich . . . selbstverständlich interessierte es mich,“ gab der junge Maler zu.

„Also ist es vielleicht gar kein Zufall, daß Sie und Ihr Collie . . .“

„Sie sind schrecklich gründlich, Fräulein Therese. Das mag wohl zum Medizinstudium gehören. Also . . .,“ er sah sie unsicher an, „ich habe Sie tatsächlich erwartet, und zwar laufe ich seit dreiviertel Stunden hinter Ihnen her. Aber natürlich wurden Sie bis jetzt von zwei Kollegen begleitet — und die schöne Stunde ist wieder bald um. Denn bis sieben haben Sie wohl bloß Zeit?“

Therese blickte nach ihrer Uhr. „Richtig! Schon so spät! Aber Sie sind ja heute abend zu den Tanten eingeladen. Können Sie denn nicht kommen?“

„Das wär' noch schöner . . . natürlich komm' ich!“

„Also . . .“

„Ihr Also ist sehr deutlich, Fräulein Therese. Sie wollen damit sagen, daß Sie meine Gegenwart noch den ganzen Abend bei Ihren Tanten genießen werden. Mir genügt das aber nicht, verstehen Sie?“

Therese warf einen erstaunten Blick auf ihren Begleiter. Die hübschen braunen Augen sahen gar nicht so lustig und liebenswürdig aus wie früher. Mit den Zähnen nagte Lutz an der Unterlippe, und den Stock setzte er so energisch auf die Steine, daß sie knackten.

„Sie sind so verändert . . . ich verstehe Sie nicht, Herr Lutz.“

„Das merke ich. Und deshalb will ich endlich mal deutlicher werden. Immer wieder schiebe ich es auf, aber heute muß ich mit Ihnen reden. Wissen Sie, wie lange wir uns kennen, Fräulein Therese?“

„Wird wohl bald ein Jahr sein.“

Er nickte. „Damals machten wir die Ueberfahrt aus Ihrer Heimat zusammen. Sie kamen aus Schweden, um in Berlin zu studieren, und ich kam von einer Studienreise zurück. Es sind heute 10 Monate 24 Tage her.“

„O . . . diesmal sind Sie der Gründlichere.“

„Stimmt. So lange habe ich Sie nämlich nicht mehr unter vier Augen gesprochen.“

„Nanu! Wir waren doch bei so vielen Bällen zusammen und im Eispalast . . . Bei den Tanten haben Sie auch Besuch gemacht und werden öfters eingeladen.“

„Das nennen Sie unter vier Augen? Immer komme ich mir vor wie mit einem Maulkorb versehen . . . ja, wirklich . . . wie mein armer Hund bei der Tollwutsperre! Ist man vielleicht im Eispalast oder bei Gesellschaften allein?“

„Freilich nicht — daher der Name.“

„Oder bei den Tanten etwa?“

Therese zuckte die Achseln.

„Sie mögen ja sehr gute Geschöpfe sein, diese beiden Fräuleins, bei denen Sie wohnen. Aber sie sitzen ständig mit einer Handarbeit da, und ich sehe nicht ein, warum sie durchaus diese sinnlosen Vergißmeinnichts sticken müssen. Ich kann Handarbeiten überhaupt nicht ausstehen!“

„Woher sollen die Tanten das ahnen! Ich werde ihnen sagen, daß sie die Tablettdecken ein andermal . . .“

„Um Gottes willen . . . so meine ich es ja gar nicht,“ unterbrach er. Und nach einer Weile fragte er resigniert: „Wer kommt denn noch heute abend?“

„Bloß Cousine Minna . . .“

„Die immer von ihrem verstorbenen Pudel „Amor“ erzählt und mimisch darstellt, wie er „schön“ gemacht hat?“

Therese nickte. „Und Marie Klehn.“

„O Gott! Das Fräulein mit der Apotheke im Pompadour, von der sie für jedes Leiden ein Mittelchen bereit hat. Wie halten Sie das bloß aus, Fräulein Therese! Jede Woche einen geschlagenen Abend in dieser Gesellschaft!“

„Sie sind heute nervös, Herr Lutz!“

„Vielleicht verordnen Sie mir Eisenpillen!“

„Nein. Schon lieber Einsamkeit! Denn Sie scheinen sich gerade nicht darum zu reißen, zu uns zu kommen . . . Uebrigens bin ich schon zu Hause. Adieu!“ Sie blieb vor der Tür der Villa Hallner stehen. „Ich werde Sie bei den Tanten entschuldigen,“ sagte sie kühl.

Werner Lutz sah, wie die Gartentür geöffnet wurde, und Therese, nachdem sie den Hund noch leise über den Kopf gestreichelt hatte, in die Villa eintrat.

Aergerlich wandte sich der Maler um und beschloß, den Abend zu Hause zu verbringen. Er pfiff seinem Hunde und ging direkt nach der Lützowstraße, wo das Atelier lag.

Oben angelangt, machte er Futter für den Hund zurecht, begann die Zeitung zu lesen, warf sie wieder fort, sah mißmutig die angefangenen Arbeiten an, setzte sich schließlich den Hut auf, schloß das Atelier zu, in dem der Hund winselte, und klingelte kurz nach 8 Uhr an der Villa Hallner.

Das Mädchen meldete ihn an.

Tante Bianka, die jugendlichere von den beiden alten Damen, bei denen Therese wohnte, machte die Honneurs und begrüßte den Maler.

„Wir fürchteten schon, daß Sie nicht kommen könnten,“ Therese sagte, sie hielt es für unsicher, weil Sie sich nicht wohl fühlten.“

„Wo fehlt es denn, Herr Lutz?“ Marie Klehn kramte in

Landesbibliothek Oldenburg

Flieger nicht erreichte. Leonie ließ sich langsam herunter und flog jetzt in gleicher Höhe mit dem Engländer.

Plötzlich bemerkte sie etwas an der Maschine ihres Rivalen, näherte sich ihm so dicht, daß sie fast seine Flügel berührte, und schrie mit lauter Stimme:

„Lassen Sie sich sofort herunter, Ihr Motor arbeitet nicht mehr." Dann entschwebte sie und ließ sich langsam zur Erde gleiten, als lade sie Hartmouth ein, ihr zu folgen.

Auch der Engländer ließ sich herunter, und sein Monoplan strich erst über die Erde, hinterließ tiefe Furchen und blieb dann stehen. Als Hartmouths Mechaniker herbeiliefen, fanden sie ihn besinnungslos in seinem Apparat, und der Motor arbeitete nicht.

Die Menge durchbrach die Barriere und wollte der Siegerin Ovationen bereiten. Mit einer leichten Bewegung hob sie sich von der Erde, überflog die Tribünen bis zur königlichen Loge. Hier riß sie ihre Kappe vom Kopfe, schwang sie hoch in der Luft und rief laut: „Ave Caesar"! Ihr goldenes Haar löste sich im Winde und umflatterte sie wie ein Schleier. Dann ließ sie sich langsam neben der Halle zur Erde herab.

* * *

Sie kehrte in das Hotel zurück, ermüdet, ermattet und unzufrieden wie nach jedem Aufstieg. Sie war unersättlich wie es Sieger immer sind. Selbst während ihrer besten Flüge fühlte sie alle Unzulänglichkeiten ihres Apparates. Er gehorchte nicht den Regungen ihrer Nerven, er war nicht eins mit ihrem Ich. Die kühl erwägende Siegerin fühlte, daß die Luft noch nicht vom Menschen besiegt war, und daß der Tag dieses Sieges wohl noch fern lag. Nur bis zu einem gewissen Grade konnte sie ihres Fluges sicher sein, und das Verlangen packte sie, die riesige Unendlichkeit dort oben zu durchfliegen und in ihr Geheimnis einzudringen.

Sie schloß sich, wie immer nach einem Aufstieg, in ihr Zimmer ein, und ihr alter polnischer Diener Meschislaw hielt draußen Wache, damit niemand sie störe.

Im Korridor, der nur spärlich von einer kleinen elektrischen Lampe erhellt wurde, herrschte größte Stille. Plötzlich trat jemand in den Korridor. Meschislaw, der nur Polnisch sprach, konnte nicht verstehen, was der Fremde wollte, und dieser sprach immer lauter. Leonie öffnete die Tür, und das grelle Licht aus ihrem Zimmer fiel auf Robert Hartmouth.

„Mr. Hartmouth, Sie, und so spät?" sagte Leonie erstaunt. „Sie wissen doch, daß ich niemanden empfange. Sprechen Sie deutlicher, ich verstehe nicht, was Sie wünschen."

Der Engländer murmelte etwas nervös erregt — er konnte kein Wort hervorbringen.

„Treten Sie ein. Ist Ihnen nicht wohl?" fragte sie und ging voraus.

Das Zimmer war erfüllt von Zigarettenrauch und überall lagen Bücher, Karten und Pläne, man sah, Leonie war beschäftigt gewesen.

„Ich bedauere, Sie besiegt zu haben," sagte sie, „aber was ist zu machen? O, könnte ich Siegerin sein, ohne jemanden zu besiegen! Aber unser Sieg ist ja nur ein Vergleich mit anderen. Wenn ich heute, 2, 3, 4 Tausend Meter hoch steige, so ist das doch kein Sieg, denn morgen kann ein anderer noch höher herauf, und mein Ruhm ist dahin! Ich bedauere, gerade Sie besiegt zu haben, denn ich bewundere Ihren Mut und Ihre Ausdauer, aber Ihr Monoplan taugt nichts."

„Es ist der beste, außer dem von Ihnen erfundenen," erwiderte der Engländer.

„Was sagt das! Aber was wünschen Sie von mir?"

„Ich will mir von Ihnen eine Gnade erbitten. Was bedeutet Ihnen ein Sieg mehr oder weniger? Nichts. Ich hasse Sie — beneide Sie, denn Sie nehmen alle Schwierigkeiten ebenso leicht, wie Sie eine Zigarrette rauchen. Was wäre aber für mich ein Sieg über Sie! Jahre kämpfe ich um den Ruhm eines Sieges in der Luft — kämpfe unter Entbehrungen und Leiden — und heute habe ich eingesehen, daß ich Sie nie werde besiegen können."

Einen Augenblick herrschte Totenstille im Zimmer.

„Und weiter?" fragte sie finster.

„Das, was ich erbitte, ist furchtbar, aber Sie haben Herz, und an das appelliere ich. Ich bin ein Nichts — aber wären Sie nicht, so hätte ich heute gesiegt — also war meine Niederlage Ihr Ruhm. Ach, nur ein Augenblick des Sieges, danach dürste ich, so lange ich lebe, und Sie verachten Ihre Siege. Ich hasse Sie, denn Sie sind das eiserne Tor, welches mir alle Siege verschließt."

Hartmouth bebte am ganzen Körper.

„Ich bin ein Weib und leide wohl mehr als Sie. Mein trauriges Leben ist allen verborgen und ich bin verbittert. Ich stellte mir eine Lebensaufgabe und werde sie doch nie erfüllen können. Ich finde Ruhm und Abhängigkeit zusammen, das Traurigste auf Erden."

„Ich flehe Sie an — mein ganzes Leben will ich es Ihnen danken — will mein Leben Ihnen weihen."

„Was wollen Sie denn?"

„Lassen Sie mir morgen den Sieg! Nur einmal möchte ich Sieger sein. Ich will dann nicht mehr fliegen — aber nur nicht als Besiegter die Arena für immer verlassen! Lassen Sie mir morgen den Sieg, ich flehe Sie an — nur einmal möchte ich höher steigen als Sie — Sie können ja noch hundertmal fliegen, ich lasse Ihnen die Luft und den Ruhm!"

Leonie hob stolz den schönen Kopf.

„Auch ohne Sie gehört mir die Luft und der jämmerliche Ruhm. Aber es sei," sagte sie nach kurzem Ueberlegen, „morgen überlasse ich Ihnen den Sieg."

Hartmouth ergriff ihre Hand und drückte sie, dann schwankte er hinaus.

Am nächsten Tage erhoben sich die beiden eisernen Vögel zu gleicher Zeit und flogen am tiefblauen Himmel Roms dahin.

Als Hartmouth an Leonie vorbeiflog, rief er ihr zu:

„Jetzt steige ich empor"!

„Glück auf!" rief sie mit heller Stimme.

In großen Spiralen stieg der Engländer empor. Leonie flog gleich einem Pfeil ihm nach. Es war ein Sieg Hartmouths, und berauscht von diesem Gedanken vergaß es Leonie und stieg immer höher und höher. Unten sahen alle in atemloser Spannung dem Schauspiel in den Lüften zu, keiner wollte seinen Augen trauen, denn dort hoch oben, wo noch nie ein Mensch war, flog Hartmouth in seinem Monoplan, während Leonie tief unter ihm blieb. Plötzlich spielte sich dort oben in den Lüften eine schreckliche Tragödie ab. Leonie vergaß, was sie dem Engländer versprochen hatte. Eine heiße Begierde nach Ruhm ergriff sie, und sie schwang sich höher und höher, bis sie seinen Apparat fast berührte. Als er sah, daß sie vielleicht bald mit ihm in gleicher Höhe sein würde, stieß er einen furchtbaren Fluch aus, und obgleich er bemerkte, daß sein Benzin zu Ende ging, zwang er den Apparat noch höher herauf.

Aber es half nichts. Unter sich sah er den Vogel seiner Rivalin immer höher steigen, sah schon die leuchtende Aufschrift: „Höher als Alle!" auf seinen Flügeln — da ließ er das Steuer los und warf sich aus unerreichter Höhe herunter. Er fiel auf Leonies Apparat, und beide Maschinen bildeten eine unförmliche Masse, die zur Erde stürzte. Unter den Trümmern lag eine blutige Masse, die man nicht bergen konnte, denn das Benzin in Leonies Motor hatte sich entzündet und brannte in hellen Flammen. Niemand wagte sich heran. Nur der alte polnische Diener Leonies stürzte mit einem tierischen Schrei auf die Trümmer — aber von seiner schönen jungen Gebieterin war nichts mehr zu sehen.

Dann ist mir's — — —

Steh'n abends am Himmel die Sterne
In stiller, leuchtender Pracht,
Dann ist mir's, als brächten sie Grüße
Von ihm durch die dämmernde Nacht.

Dann ist mir's, als wollten sie sagen:
„Schlaf ruhig und sorglos ein!
Er läßt dich viel tausendmal grüßen,
Wir sollen die Hüter dir sein."

Dann blicke ich dankbar nach oben,
Zum funkelnden Himmelszelt,
Vertrauend dem ewigen Lenker,
Der alles aufs Beste bestellt.

A. v. B.

Das Gespenst des Meeres.

Eine Spukgeschichte von Reinhardini.

Es war an einem windstillen klaren Sommerabend. Eine Gesellschaft von mehreren Herren und Damen hatte sich nach dem Abendessen aufs Meer hinausrudern lassen, um von hier aus den herrlichen Anblick des Sonnenunterganges zu genießen. Von länger als eine Stunde trieben sie auf der ruhigen Wasserfläche und bewunderten das Farbenspiel des Wassers, das noch immer wechselte, nachdem der glühende Sonnenball längst in der Tiefe verschwunden war. Nach und nach nahm das Meer eine Färbung wie mattleuchtendes Glas an.

Unterdessen war es ziemlich spät geworden, und das Gespräch verstummte mehr und mehr. Mitten im Boot saß ein alter Lotse mit struppigem Bart, die kräftigen Arme auf die Ruder gestützt.

Von der Gesellschaft lagen einige lang hingestreckt im Boot. Zwei junge Mädchen in hellen Sommerkleidern saßen umschlungen an der Spitze des Bootes. Auf einer Bank hockte ein junges Ehepaar, in demselben Shawl gehüllt und sich fest an der Hand haltend — alle starrten ins Meer hinaus, als erwarteten sie noch eine Fortsetzung des schönen Schauspiels, und obgleich die Strömung das Boot schon eine ganze Strecke hinausgetrieben hatte, sprach noch keiner von Rückkehr.

Totenstill war es auf der unabsehbaren ebenen Wasserfläche. Ein Schwarm Strandvögel, der anfangs in der Nähe des Bootes sich getummelt, war auch verstummt. Plötzlich, mitten aus diesem geheimnisvollen Zauber, ertönte ein merkwürdiger weicher, melodischer Klang.

Die Anwesenden erhoben die Köpfe und riesen beinahe gleichzeitig entzückt: „Hört, Musik!" Der Ton war wieder verstummt, aber mit höchster Spannung wartete die Gesellschaft auf Wiederholung. Es dauerte nicht lange. Wie ein ferner Harfenschlag tönte es jetzt wieder herüber, um kurz danach abermals zu verstummen.

„Was kann das sein?" sagte einer, und alle staunten sich verwundert an. So weit man blicken konnte, war kein Boot, keine Spur menschlichen Lebens zu entdecken, woher diese Töne kommen konnten. Die Küste war viel zu weit entfernt, so daß von daher keineswegs ein Ton irgend eines Konzerts zu dem Boot gelangen konnte.

Die Töne klangen weiter, bald leiser, bald lauter, wie eine ferne Harfenmusik. Die Damen rückten unwillkürlich näher zusammen. Schließlich wurde allen ganz unheimlich zumute. Einer der Herren weckte den Lotsen, der inzwischen eingenickt war, um den nach der Ursache zu fragen; aber dieser war etwas schwerhörig und auch von der heiteren Abendmahlzeit so hingenommen, daß er bald schlaftrunken weiternickte.

„Still!" rief einer der Herern, ein junger Arzt, „laßt uns nur einen Moment ruhig zuhören, so werden wir schon die Erklärung für diese nächtliche Musik finden!"

Hiermit waren alle einverstanden. Und mehrere Minuten saß die ganze Gesellschaft atemlos lauschend da, während sich die Klänge immer wiederholten.

„Es muß doch ein Boot oder so etwas in der Nähe sein," unterbrach der Arzt nun das Schweigen, stand auf und rief aus Leibeskräften übers Wasser hinaus: „Hollah! Ist jemand da? Halloh!"

Keine Antwort, nichts zu hören, nichts zu sehen; jetzt wieder der rätselhafte Ton. Ganz unheimlich wurde der Gesellschaft zumute. Die Damen fingen an zu jammern und wollten nach Hause.

„Weckt den Lotsen, wir wollen heim!" riefen alle, und als der junge Ehemann aufstehen und sich durch Augenschein überzeugen wollte, daß sie nicht allein auf dem Wasser seien, ergriff ihn seine Frau ängstlich am Arme.

Von allen bewahrte nur der Arzt seine Kaltblütigkeit. „Herrgott, wir sind doch keine Kinder!" sagte er, „das Ganze muß eine natürliche Ursache haben. Wer wollte sich ins Bockshorn jagen lassen! Wir glauben doch nicht mehr an Meerfrauen und dergleichen Spukgeschichten. Wenn wir ruhig abwarten, wird sich die Sache schon von selbst aufklären."

Von allen Seiten ängstlicher Widerspruch.

„Nein, wir wollen nach Hause!"

Nach wenigen Augenblicken flog das Boot unter den kräftigen Ruderschlägen des Lotsen und ein paar freiwilliger Ruderer der Küste zu. Wenige Minuten war man erst gefahren, als ein Herr, der ganz hinten im Boot saß, in ein schallendes Gelächter ausbrach.

„Ach Gott," sagte er, „wie habe ich gelacht! Ich hätte bersten mögen! Seht hier das ganze Geheimnis, das Sie in eine solche unheimliche Stimmung gebracht hat!"

Was war es? Die Sturmschnur seines Hutes hatte er an einem Nagel befestigt, und diese dünne, straff gespannte Schnur war es, auf der er wie fernes Harfenspiel klingende Töne verursachte. Nach kurzer Zeit stieg man ans Ufer. Alle waren etwas beschämt; nur der junge Arzt triumphierte. Keiner glaubte natürlich an Spuk oder Gespenster, aber warum mit solchen Dingen Scherz treiben, und dazu noch so töricht! Trotzdem alle sich davon überzeugt daß alles ganz natürlich zugegangen war, bewahrten sie hartnäckig das Gefühl, mit unheimlichen, übernatürlichen Erscheinungen in Berührung gekommen zu sein. Die Damen vergaßen es dem jungen Spaßvogel nicht, daß er ihnen solchen harmlosen Schrecken eingejagt hatte, und auch von den Herren ließen sich einige nicht wieder dazu bewegen, nach Sonnenuntergang sich noch zu einer solchen Fahrt aufs Meer zu wagen.

---

ihrem Pompadour. „Sie sehen etwas übernächtig aus. Mir hilft Baldriantee immer. Darf ich vielleicht . . ."

Lutz ließ sich ein Päckchen in die Hand drücken und war froh, als Therese auf der Schwelle erschien und zu Tisch bat. Sie trug ein einfaches weißes Stickereikleid, das den Hals frei ließ. Die kastanienbraunen Haare waren in der Mitte gescheitelt und schmiegten sich dem feinen Kopf glatt an, nur durch zwei dunkle Kämme gehalten. Jung und frisch sah sie aus, wie stets. Im Blick ihrer Augen lag keine Ueberraschung, als sie Lutz kameradschaftlich die Hand schüttelte.

„Ich freue mich, daß Sie gekommen sind," sagte sie. Und die paar Worte machten ihn so glücklich, daß er das langweilige Tischgespräch der alten Damen kaum hörte. Man sprach über die Hochzeit im Kaiserhause, über Montenegro, über den Maifrost . . .

Nach Tisch saß Tante Bianka wieder mit dem Tablettdeckchen in der Hand und stickte Blumen aus grellblauer Seide.

„Was sagen Sie nur zu dem neuen Tollwutanfall, Herr Lutz?" begann Cousine Minna. „Wenn ich denke, daß mein Amorchen auch mit einem Maulkorb hätte gehen müssen . . . das arme Tier!"

„Ihr Collie fühlt sich auch nicht sehr wohl bei dem Zwang?" fragte Therese.

„Nein, er ist sogar heute sehr ungemütlich gewesen, und beim Spielen biß er mich in den Finger."

„Er biß!" Marie Klehn stand erschrocken auf und schlenkerte verlegen mit dem Pompadour. „Das ist Tollmut."

„Gebissen!" Die ältere der beiden Damen zitterte vor Angst und Schreck. „Ja . . . und Therese sagte, Sie wären gar nicht wohl . . ." Sie nahm in den einen Arm ihre Schwester Bianka und in den anderen Kusine Minna, die weinerlich rief: „Mein „Amorchen" hätte ja niemanden gebissen."

„Lassen Sie sich untersuchen, Herr Lutz!" bat Marie Klehn. „Es soll ja Mittel geben . . . versäumen Sie nichts . . ."

Sie ging, ihn mit Tierbändigerblicken beobachtend, rückwärts zur Tür, gefolgt von den drei alten Damen.

„Aber . . ." Lutz sprang hastig auf und warf ungeschickt ein Glas um, das klirrend zu Boden fiel . . . „meine Gnädigste," rief er, vielleicht mit etwas lauterer Stimme, als er sonst sprach . . .

„O!" Die Damen zuckten zusammen. „Es bricht aus!"

In demselben Moment sah der Maler, wie sie alle verschwanden und die Tür schnell geschlossen wurde.

„Therese, komm doch!" hörte man draußen eine gedämpfte Stimme —, dann war alles still.

Lutz sah sich verblüfft um. Es war allein mit Therese. Jetzt wurde ihm erst die Komik der Situation klar.

„Soll ich nun auch davonlaufen?" rief Therese lachend.

„Dann bekomme ich aber einen reellen Tollwutanfall. Sie als Medizinerin werden doch nicht etwa Angst haben?" Er stellte sich vor das junge Mädchen hin. „Bitte, zählen Sie meiner Puls," sagte er.

Sie tat es, und als er die Berührung ihrer Finger fühlte, klopfte sein Herz stärker.

„Etwas erregt," konstatierte die Studentin.

„Sehen Sie mir jetzt in die Augen! Aber gründlich! Das gehört dazu!"

Sie errötete und wollte ihren Kopf abwenden. Aber er legte seinen Arm um ihren Hals und zog sie an sich.

„Therese, Mädel . . . quäl mich doch nicht so! Willst Du mir helfen, oder soll ich wie ein Tollwütiger davonlaufen?"

Da gab sie ihm die Medizin, die er verlangte.

Und als nach ein paar Minuten vorsichtig Tante Biankas Kopf durch die Türspalte guckte, sah sie zwei glückliche junge Menschen.

Der entscheidende Ritt.

Skizze von Hans Günther.

(Nachdruck verboten.)

Trotz des strömenden Regens werden die Startflaggen aufgezogen; wenige Augenblicke noch, und das erste Rennen beginnt. Die Tribünen sind sehr schwach besetzt, nur draußen, längs der Bahn drängen sich an geschützteren Stellen die Zuschauer.

Der Besuch ist der Bedeutung des Tages nicht angemessen. Außer den vier Rennen, von denen drei mit fünf- und eins mit sechstausend Mark ausgestattet sind, gelangt heute eins über dreißigtausend zur Entscheidung: die Frühjahrsprüfung der Zweijährigen. Und damit findet ein besonderes Ereignis statt; denn Winley steigt nach langer Krankheit — man sprach von inneren Verletzungen an der Lunge — zum ersten Male wieder in den Sattel.

Interesselos gehen die ersten beiden Rennen vorüber. Während des dritten füllen sich die Tribünen rasch, und bald weisen auch die Plätze längs der Bahn keine Lücken mehr auf.

„Das gilt Dir," sagt draußen ein kleines, zartes, schlankes Mädelchen mit strahlenden, blauen Augen; „sie wissen, Winley wird heute reiten und siegen, wie in früheren Tagen."

Wie in früheren Tagen! Er nickt nachdenklich vor sich hin. Noch ist er der weitaus beste Flachrennjockey, noch . . . wie lange noch? . . . Er zuckt zusammen. Gestern früh und auch schon an den Tagen vorher hatte der Gaul nur unwillig pariert . . . und er hat sich so schwach gefühlt, so müde, einsam und elend . . . trotz seines Mädelchens. . . .

Er vergegenwärtigt sich, daß . . . wenn er heute kein

Landesbibliothek Oldenburg

Glück hat, und ein bischen Glück gehört doch nun einmal dazu, er aus dem Engagement entlassen ist . . . entlassen . . .

„Es wird Zeit, Ella," murmelt er und geht.

„Viel Glück, Tom!"

Da ist er auch schon fort.

Der Regen rieselt heftiger nieder; trotzdem werden die Nummern aufgezogen. Eins, zwei, drei, vier . . . elf . . . vierzehn Pferde. Ein Riesenfeld, die besten Jockeys auf den besten Pferden. Langsam reiten sie zur Wage und zum Ablauf. Noch während des Aufstellens ertönt in der Ferne dumpfgrollendes Donnern. Winley zückt nervös zusammen. Vor zwei Monaten ging Farewell infolge eines Gewitters mit ihm durch . . . und heute? Wie würde es heute werden? Wenn er noch im letzten Augenblicke sich krank meldete . . . o, wie feige! . . . Dann dachte er an Ella und an ihre Mutter . . . von diesem Rennen hing seine Zukunft ab.

Wenige Augenblicke später schickt der Starter das Feld auf den Weg. Langsam geht es am Teiche vorbei, ein wenig schneller schon an den Schuppen. Nun kommt die Steinmauer. Da irgendwo muß Ella stehen . . . nur nicht hinsehen . . . nicht hinsehen . . . Farewell läuft ja so gut . . . als Dritter . . . und vor sich hat er die Bahn frei . . . schneller wird das Tempo, immer schneller. Endlos dehnt sich die Rasenfläche . . . nur nicht denken . . . nicht denken . . . Der Regen dringt durch das Tuch.

Das Grollen des Donners kommt näher, und Farewell läuft unruhiger . . . noch achthundert Meter, noch siebenhundert . . . er fühlt seine Kräfte erlahmen . . . und doch! . . . und doch! Es muß gehen . . . muß gehen . . . Herrgott, wir haben uns ja so lieb! . . . Und blitzartig, für einen Augenblick nur, sieht er ihr Gesicht, fragend, angstvoll. —

Da rafft er all seine Kräfte zusammen. Im Nu ist Farewell an der Spitze und jagt wie besessen dem Felde davon.

Kurz vor dem Einlaufe ist Farewell vier Längen vor. Dann setzt ein Rennen auf Leben und Tod ein; näher, immer näher kommen sie Winley. Aber es ist zu spät. Ihm kann der Sieg nicht mehr streitig gemacht werden.

Wenige Sekunden später — er ist bereits auf dem Wege, sich zurückwiegen zu lassen — ertönt ein furchtbarer Donnerschlag . . . ein Schrei des Entsetzens . . . Farewell geht durch, und Winley fliegt in hohem Bogen aus dem Sattel. Einen Augenblick liegt er regungslos; dann schlägt er die Augen auf.

„Es hat mir nichts getan," sagt er und steigt wieder auf den Gaul, den man inzwischen eingefangen hat. Von Tausenden umjubelt, reitet er zurück, für einen Tag wieder der Held. . . .

Nun ist auch das überstanden. Er steigt ab . . . wie schlecht das heute geht . . . aus seinem Munde quillt Blut, hellrot . . . schaumig . . . lang schlägt er hin.

Wie einige Minuten später der Arzt zurücktritt und traurig den Kopf schüttelt, werden die Nummern zum nächsten Rennen aufgezogen.

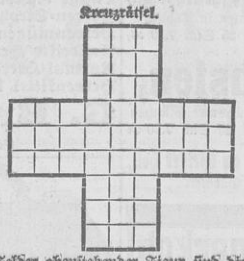
Rätsel-Ecke.

Scherzrätsel.

Das Erste ist ein munt'res Tier,
Es nicht zu reizen, rat' ich dir.
Das Zweite nimmst du mit Behagen,
Wenn dich des Durstes Qualen plagen.
Das Ganze ist verwandt dem Zweiten,
Manch' frohe Stunde kann dir's bereiten.

m.

Kreuzrätsel.



In die Felder obenstehender Figur sind die Buchstaben aaaaaaaa, cc, dddd, eeee, gg, hhh, i, kk, ll, nn, oo, rr, fffff, tt, uu, w derart einzutragen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautend folgendes ergeben:

1. Nützliches Tier.
2. Spartanischen König.
3. Industrielles Unternehmen.

Geographisches Verschiebrätsel.

Nizza — Ostende — Messina — Apulien — Florenz
Palermo.

Obenstehende geographische Namen sind derart untereinander zu schieben, daß eine Buchstabenreihe entsteht, welche, von oben nach unten gelesen, eine wegen ihrer herrlichen Lage berühmte italienische Stadt bezeichnet.

Arithmogriph.

1 3 4 afrikanischer Volksstamm.
2 3 3 6 Nebenfluß der Donau.
3 2 5 7 Freund der Leidenden.
4 3 2 2 mittelalterliche Figur.
5 3 2 ein Titel.
3 4 4 3 weiblicher Vorname.
6 3 2 7 eine Zierde.
7 2 3 6 3 4 7 astronomische Bezeichnung.

Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter sollen, der Reihe nach gelesen, den Namen eines Liederkomponisten ergeben.

Bilderrätsel.

Vexierbild.

„Wo Hänschen nur wieder so lange weilt? —
Zum Ballspiel ist er vielleicht geeilt?" —

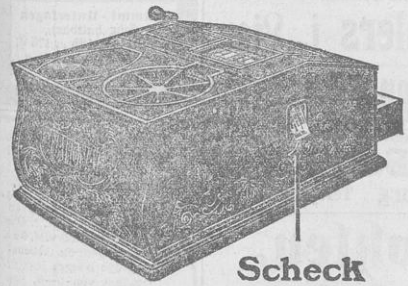
Auflösungen aus voriger Nummer.

Des Bilderrätsels: Berlin ist auch eine schöne Gegend.
Des Anagramms: Schienen, Chinesen.
Des Gitterrätsels: Glashütte, Chocolade, Standgeld.
Des Silbenrätsels: Fenchel, Ulme, Heinrich, Ravaillac, Moses, Anden, Nelke, Norwich: Fuhrmann Henschel.
Des Vexierbildes: Der Hauptmann befindet sich an dem zweiten Baume, vom linken Bildrande an gerechnet, und beobachtet anscheinend mit Wohlgefallen die treue Fürsorge, welche das Mädchen ihrem Herzallerliebsten angedeihen läßt.

Wollwäsche reinigt man am besten wie folgt: Man löst **Persil das selbsttätige Waschmittel** in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, 1/4 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten oder an direkter Sonne geschehen.
Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!
Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Vertreter: Friedr. Bade, Oldenburg i. Gr., Nadorsterstrasse 38a, I.

Nur 150 Mark
2% Skonto bei Barzahlung oder bequeme monatliche Teilzahlungen
kostet diese Schreibkasse
in reich verziertem Metall-Gehäuse
mit **Scheck**-Ausgabe



Scheck

Die Kasse druckt Firma und Datum, der Betrag wird geschrieben und erscheint auf Scheck- und Schreibstreifen

Verlangen Sie illustrierte Preisliste über National Schreibkassen von 25 Mk. an

Vertreter: H. Binneweis, Oldenburg,
Donnerschweerstrasse 50.

Altenhuntorf. Zu verleihen **Viehwagen, Tour 2 Mk.** E. H. Koopmann.
Autofernruf 770.

Spaßige Knäpe
Humor. plattdeutsche Gedichte von August Krantz, für 1 M erhältlich in den Buchhandlungen.
Vorzügliche Vorträge.

H. Schättgen, Kunstfärberei u. chemische Waschanstalt,
Kurwickstraße 11. Fernruf 713.
Gardinenwäscherei, Spannerei und Plätterei.
Mottenvernichtung nach patentamtlich geschütztem Verfahren.

1 Liter Jogurt kostet nur **3 1/2 Pf.**
mehr wie gewöhnliche Milch. Ohne Apparat in etwa 6—7 Stund.
mit Paskal-Jogurt-Tabletten, Packung. Mk. 3.50 2.20
Paskal-Jogurt-Trockenspeise nach Dr. Winckel
D. R. P. angemeldet. In Dosen Mk. 3.— und 1.60.
Sofort genußfertig.
Lieferung erfolgt franko. Broschüre gratis.
Zu beziehen von dem Generalvertreter der **Paskal-Jogurt-Fabrik, München,**
Adolf Heye, Bremerhaven, Ankerstr. 45, II
Generalvertreter für die Unterweserorte, Bremen, Herzogtum Oldenburg, Wilhelmshaven und Ostfriesland.
Bestellungen nimmt entgegen **F. W. Heye, Oldenburg i. Gr.,** Heiligengeiststrr. 3.

Preiswertes herrschaftl. u. rentables Gut
in Holstein, nahe Ostsee, ca 850 Morgen, größtenteils bester ertragreicher Rüben- und Weizenboden, ist wegen Todesfalls sofort verkäufl. Forderung 475000 M. Anzahlung 150—200000 M. Näheres an **Selbstreflekt.** durch **H. H. Denker, Hamburg,** Große Allee 4.

Wenig gebrauchtes Fahrrad billig zu verkaufen. Philosophenweg 52.

Zu verk. eine neue, noch ungestr. einschläfige Bettstelle. Prinzessinweg 4a.

Fertige Wohnungseinrichtungen
— sowie —
sämtliche Einzelmöbel
kauft man gut und billig im
Möbelmagazin von Joh. Prignitz,
Ritterstr. 5. — Fernspr. 1298.
Nach auswärts franko. Verpackung frei.

Grabmal-Ausstellung.
Thaulow-Museum, Kiel,
19. April bis 15. August
Täglich geöffnet von 10 Uhr morgens.
Eintritt frei. Illustrierter Katalog 30 Pfg.
Die Ausstellungs-Kommission.

Anfertigung sämtlicher Polster- und Dekorationsarbeiten.
Lager von Polster-, Kasten- und Kleinmöbeln.
Lieferung kompl. Ausstattungen. Reelle und gute Bedienung.
Gardinenaufmachen usw. Einrichten von Wohnungen.
Stets Lager in echten Orient-Teppichen, Kelims, Djidjims usw.
Achternstraße 7. **Karl Möller.** Achternstraße 7.

Landesbibliothek Oldenburg

Die zur Konkursmasse im Konkurse über das Vermögen des Hofklempnermeisters **Th. Fasch** hierselbst gehörenden vorrätigen

Waren u. Lagerbestände

sollen zu

herabgesetzten Preisen

möglichst schnell verkauft werden.

Der Verkauf findet statt an den Wochentagen im Laden Achternstraße Nr. 63 hierselbst.

Der Konkursverwalter:
Th. Ruhstrat,
Rechtsanwalt.

Hübsches Wohnhaus,
Unter- u. Oberwohnung (keine Schrägkammern), mit schönem Garten (Bauplatz enthaltend),

Eckgrundstück,

im Heiligengeistorviertel belegen, steht durch mich preiswert zum Verkauf.

A. Parussel, Donnerschwee, amtl. Aukt.

Bockhorn. Im Auftrage habe ich ein gutgehendes

Bäckerei-Geschäft

in hiesiger Gegend, neues Gebäude und ca. 8,50 Ar Gartenland, mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich an mich wenden.

von Harten, Auktionator.

Im Zentrum gr. lebh. Kreisstadt Ostfriesl. mit stark. Fremdenverkehr seit 40 J. exist.

Farben-, Glashandlung en gros u. Kohlengeschäft

inkl. kompl. Geschäftsinvent., gr. massiv erb. Lagergeb., Kontor, Stallg., Schuppen usw., für 31 000 M, Anzahl. 10 000 M, Warenlager ca. 15 000 M.

Netto-Reingewinn ca. 8500 M. Prachtvoller Obst- und Gemüsegarten, gr. ca. 1500 Quadratmeter. Näh. kostenfrei durch

Eckenberg & Co., Hannover.

Verkauf
von
Ländereien.

Osternburg. Im Auftrage der Frau Wwe. Wittholt in Eversten haben wir deren zu Drielakermoor bei C. Helms Hause, fast unmittelbar an der Bremer Chaussee, belegenes

Ackerland

(Moorland) guter Bonität, groß 42 Ar 34 Quadratmeter (ca. 5 Scheffel-Saat),

2 gute Bauplätze

enthaltend, zu einem mäßigen Preise unter der Hand zu verkaufen und wollen Kaufliebhaber sich baldigst an uns wenden.

A. Bischoff & Grimm.

Billig zu verkaufen:

3 Cement-Hohlziegel Maschinen, Tische

mit zusammen 2400 eisernen Unterlagen; sowie 2 Firstziegelmaschinen mit Unterlagen.

Die Sachen sind wenig gebraucht, daher so gut wie neu.

Zetel. Aug. Oetjengerdes.

Bauplätze,

700—1800 Quadratm. groß, an bester Lage, Jahnstr., und am Dobbenteich, von 13 M pro Quadratmeter an zu verkaufen.

Joh. Husmann, Fichtenstr. 2, Telephon 1158.

Brake i. O. Zu verkaufen

2 kräft. Arbeitspferde,

8 und 9 Jahre alt.

Hinr. Fasting.

Arbeiter-Sekretariat Oldenburg.

Unentgeltliche Auskunft in allen Rechtsstreitigkeiten, Anfertigung von Schriftsachen usw. Gewerkschaftshaus, Kurwickstr. Nr. 2, 2. Etg., Zim. Nr. 13—14.

Sprechstunden: Vormittags von 11 bis 1 Uhr, nachmittags von 5½—7½ Uhr, Sonnabendsnachmittags von 4½—6½ Uhr, Sonntags geschlossen.

Für Bauende!

Halten unsere Zementdachfalzziegel in rot und schwarz-blau mit Nagelvorrichtung bestens empfohlen. Großes Lager in abgelagerten Ziegeln. Beste Bedachung, auch für landwirtschaftliche Gebäude.

Zu jeder Auskunft sind gerne bereit

Stege & Ahlers, Elsfleth,
Zementdachziegelfabrik.
Gegründet 1896.

Gleichzeitig bringen wir uns. eisernen Wäschepfähle mit Zementfuß in empfehlende Erinnerung. D. O.

Kostenfreie
Stellen-Vermittlung
für Prinzipale und Gehilfen; größte kaufm. der Welt!
Verein
für Handlungs-Kommis von 1858
(kaufmännischer Verein),
Halbj.-Beitrag 6 M für Gehilf.; für den Rest des Halbj. 3 M. Erste Wohlfahrts-Einrichtungen.
Landesgeschäftsstelle:
Bremen, Osternstraße 82.

Wiesbaden.

Badehaus zu den 2 Böcken.

Gut bürgerliches Haus in der Nähe der Kuranlagen 2c. **Bäder mit direkter Zuleitung aus eigenen Thermalquellen.** Zum Kurgebrauch bestens empfohlen.

Bes.: Emil Erdelen.

Briefmarken kauft
Tönjes Markenhdlg., Etzhorn

Diplome, Adressen,
Hochzeitszeitungen usw.,
künstl. ausgef., werd. prompt u. saub. angefert. Näh. Sackstr. 82.

Geschäftshaus,

möglichst im Zentrum der Stadt zu kaufen gesucht.

Off. unt. S. 2013 an die Exped. d. Bl.

Salzheringe

faßweise, kaufen Sie am besten und billigsten bei

Joh. Stehnke, Dänische Fischgroßhandlung,
Achternstraße 53.

Die große Mode!!

Das feinste in Braunschweiger

Spargel,

frisch, zart u. aromatisch, 10 Pfd. Postpak.

Sort.	I	II	III
exkl. Port	6.90	5.50	4.10

H. Helmig, Königslutter (Brschwg.)

Ein gutgehendes
Kolonial- oder Gemischtwaren-Geschäft
wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter S. 2040 an die Exp. d. Bl.

Edel-Dahlien

in besten Sorten abzugeben, à 15 u. 20 ₰. OfenerChaussee 60.

Haus oder Bauplatz

an der Bremer Chaussee, möglichst beim Bahnhof, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter S. 2041 an die Exped. ds. Bl.

An- und Verkauf getragener

Damen- und Herren-Garderoben.

Frau Zorn, Schifferstr. 6. am Stau.

Zu verk. ein Zweifamilienhaus m. 6 Sch.-S. Land, wovon 2 Baupl. abgetrennt werd. kön. Näh. Bremer Ch., Willersw. 2.

Abzugeben sind

als schönster bis zum Spätherbst vollblühender

Garten- u. Balkonschmuck

Geranien,

Meteor, scharlach leucht., starke Pflanzen in Töpfen, 10 Stck. 3.50, 25 Stck. 7.50 M,

Fuchsien,

große, vollblühende Pflanzen 10 Stck. 3.50, 25 Stck. 7.50 M

Hauptstr. 111, am Eversten Holz, beim Gärtner.

---

ff. Sauerkohl

empfiehlt

Joh. Voss, Nadorsterstraße.

Oskar Näther,

Sattler und Polsterer,
Nadorsterstraße 116.

Ein Posten sehr preiswerter

Orient-Teppiche

nur gute Qualitäten.

S. L. Landsberg,
Hof-Antiquar.

Zu verkaufen:

1 platter **Rollwagen,** ca. 1800 kg Tragkraft,
1 **Transport-Kastenwagen,** auch passend für Bäcker und Schlachter,
1 elegante **Halbchaise,**
div. **Pferdegeschirre,**
wegen Aufgabe des Fuhrbetriebs.

Joh. Stehnke,
Achternstr 53/54.

Leere

Apfelsinenkisten

abzugeben.

F. Fuge, Kurwickstr. 36.

Schwache schmerzende Augen

stärkt u. erfrischt wunderbar Dr. Bufleb's **echter tiroler Enzianbranntwein,** à Fl. Mk. 1. Augenwasser **„Destillat“,** à Fl. 50 Pf. Bei: **J. D. Kolwey,** Kreuz-Dr.

Erfinder

erhalten in allen Agelegenheiten kostenlose Auskunft. 1000 Erf.-Probleme mit Erläuterungen üb. Patentwesen 30 Pf. Garantie für strengste Geheimhaltung.

Patent-Ingenieur-Bureau
Hartthaler & Schmidt, Breslau 2

Handelsschule „Merkur“

Langestr. 27

Gründl. Unterricht in Schönschreiben und allen Handelsfächern. Vorbereitung u. Ausbildung von Damen u. Herren für Kontor u. Bureau. Prosp. kostenfrei. Eintritt täglich.

Nachts unruhigen Kindern gebe man **Dr. Bufleb's** wohlschmeckend. **Kindertee,** à Paket 25 Pfg. Bei: **J. D. Kolwey,** Kreuz-Drogerie.

Ein eisernes Vollgatter

und ein eisernes

doppeltes Trenngatter,

beide mit Unterantrieb, wegen Anlegung eines Horizontalgatters sofort sehr billig zu verkaufen.

Aug. Twenhöfel.
Varel in Oldenburg.

Kunstdünger-Säcke

und andere Säcke kaufen stets
Hünecke & Neubauer,
Sackgroßhandlung, Bremen.

Extra-Angebot

Verkauf gegen bare Zahlung.

Elegante Herrenhosen 2 M bis 12 M 50.
Unzerreißbare Zwirnbuckskinhosen 4 M 80 bis 7 M 80.
Starke Arbeitshosen 1 M 80 bis 4 M 25.
Herrenwesten 1 M 50 bis 2 M 75.
Leibchenhosen 90 ₰ bis 3 M 25.
Lange Knabenhosen 1 M 45 bis 4 M 25.
Herren-Strohhüte 35 ₰ bis 2 M.
Herrenmützen 40 ₰ bis 2 M 50.
Gestreifte Herrenhemde 1 M 10 bis 2 M 35.
Normal-Herrenhemde 1 M bis 3 M 50.
Herrenkittel 1 M 40 bis 2 M 60.

G. Bruns Fabriklager,
Ecke Haaren- und Mottenstraße.

Reise-Taschen

— alle Ausführungen —
in größter Auswahl
empfiehlt

H. Holert, Haarenst. 51 Fernrf. 675.

F. A. Eckhardt
Oldenburg i. Gr.
Innerer Damm 1 Fernspr. 421 Heiligengeiststr. 9

Hof-Färberei und Chem. Reinigungs-Anstalt

für Damen- und Herren-Garderoben, Spitzen, Portiéren, Teppiche, Federn, Handschuhe usw.
Gardinen-Waschanstalt, Spannerei u. Plätterei
Chemische Mottentötung. Wasserdichte Inprägnierung.

Bernh. Bakenhus,
— Architekt, —
Oldenburg, Kl. Bahnhofstraße Nr. 11

Entwurf und Bauleitung von Hochbauten
aller Art.

Ausstellung: Schmidt's Buchhandlung am Casinoplatz.

Neu erschienen: **„Spaßige Knäpe“** 2. Band, neue Folge.

Humoristische, plattdeutsche Gedichte von **August Krantz**

Vorzügliche Vortragsstücke.

Druck und Verlag: H. A. Sechtig, Nörten. Preis 1 Mk.
Erhältlich in allen Buchhandlungen.
Buchhändler erhalten Kommissionslager direkt vom Verleger.

Unser Fabrikgrundstück

Blumenstr. 56 u. Brüderstr. 31,

für

Klavierbau und Tischlereibetrieb

geeignet, steht zum Verkauf.

Hegeler & Ehlers i. Liqu.

Ein- u. Zweifamilienwohnhäuser

an guter Lage habe stets preiswert zu verkaufen.

A. Oetken, Baugeschäft

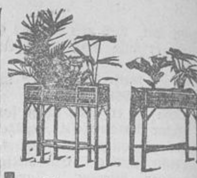
Nadorsterst. 62 Oldenburg Telephon Nr. 345

Salonkohlen, Antracitkohlen,

Hüttenkoks für Centralheizungen
und andere Sorten Brennmaterialien
empfehle jetzt zu niedrigsten
Frühjahrspreisen.

Carl Meentzen

Gottorpstr. 5. Fernspr. 6.



Verandamöbel

in Peddigrohr, Naturrohr und Holz.

20 verschied. Garnituren auf Lager.

Peddigrohrsessel, Lehnstühle

für Hochzeitsgeschenke zu billigen Preisen.

Unerreichte Auswahl.

Fr. Lehmann,
Hofkorbmacher,
Gaststr. 27. Fernruf 1005.
In 7 Schaufenstern ausgestellt.

---

100 Stück
Kinderwagen, Kinderfahrstühle, Frachtwagen
eingetroffen, welche billig abgebe. — Ebenfalls
100 Stück
Reisekörbe, Handkoffer, Waschkörbe.
Ganz niedrige Preise!

Fr. Lehmann,
Hofkorbmacher.
Gaststr. 27. Fernruf 1005.
Rabattmarken.
In 7 Schaufenstern ausgestellt.

Günstige Gelegenheit für Anfänger!

Krankheitshalber beabsichtige ich, mein gutgehendes

Damen- und Herren-Frisörgeschäft

in verkehrsreicher Stadt im Großherzogt. Oldenburg preiswert zu verkaufen. Modern eingerichtet. Elektrische Apparate. Näheres unter „Friseurgeschäft“ postl. Oldenburg i. Gr.

Schnell — sauber — haltbar

erhalten Sie Ihr Schuhwerk besohlt und repariert in der ersten Oldenburg. Schuhbesohl-Anstalt K. Mattuch, Baumgartenstr. 12.

Gummi-Unterlagen
(sehr haltbar),
St. 75, 100, 125 u. 175 ₰.
H. Hitzegrad,
Achternstr. 34.

Carl Wöltje,
photogr. Atelier,
Haarenstrasse 33.

Moderne Photographien
6 Visit od. Princeß v. M. 3.50 an
6 Cabinet od. Griseldis v. M. 9 an.
Vergrößerungen bis Lebensgröße billigst.
Geöffnet von 9—8,
Sonntags von 9—6 Uhr.

Das Stimmen u. Reparieren

von Flügeln, Pianos und Harmoniums besorgen fachgemäß und preiswert

Hegeler & Kluthe,
Oldenburger Pianoforte-Indust.
G. m. b. H.
Gaststraße 23.

Zu sprechen für Damen und Herren. Frau Louise Zorn, Schifferstraße 6, am Stau.

Landesbibliothek Oldenburg